
HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY



Wissenschaftliche Beilage zum Programm des Sophien-Gymna
zu Berlin. Ostern 1892.

Über
den Artikel bei Eigenname
in den
Komödien des Aristophanes.

Von

Dr. Wilhelm Uckermann.

BERLIN 1892.
R. Gaertners Verlagsbuchhandlung
Hermann Heyfelder.

1892. Programm No. 65.

Wiederholt in den letzten Jahren ist der griechische Artikel bei Eigennamen der Behandlung in Einzeluntersuchungen gewesen. Denn seit alter Zeit sind in un matiken Regeln eingedrungen über das Stehen und Fehlen des Artikels, die bei genau der Überlieferung nicht bestehen bleiben können. Finden wir doch noch heute grammatiken z. B. den Satz: „Ländernamen haben den Artikel"[1]) oder: „Ländername gewöhnlich den Artikel, z. B. ἡ Ἑλλάς, ἡ Ἀσία"[2]). Raph. Kühner, Ausführl. Gra griech. Sprache II, 519, giebt zu, dafs „persönliche Eigennamen als solche, d. h. i schon an und für sich bestimmte Einzelwesen bezeichnen, den Artikel verschmähen k nehmen ihn jedoch an, wenn sie schon erwähnt waren, und dann auf sie hingew oder auch bei nicht vorhergegangener Erwähnung, wenn sie als hinlänglich bekannt rühmt bezeichnet werden sollen" (hiermit ist die Anaphora des Artikels gemeint). Völkernamen, sowie auch die Namen von Ländern, Ortschaften und Festen stehen b bald ohne Artikel. Selbst Krüger[3]), der von allen neueren Grammatikern die b merkungen über den attischen Sprachgebrauch des griechischen Artikels gemacht hat, kann im allgemeinen stehen und fehlen bei Eigennamen von Individuen, ersteres jed wenn sie als noch unbekannte eingeführt werden. Ebenso können des Artikels entb Plurale von Völkernamen und Patronymiken. Bei den Namen der Feste, Länder u. a. gleichfalls stehen und fehlen." Auf die Anaphora, die er den im engeren Sinn Artikel nennt, geht er nur kurz ein in § 50, 2 Anmerk. 1—4.

Gegen diese lange Zeit festgewurzelten Ansichten haben zuletzt Blafs[4]) und H berg[5]) berechtigten Widerspruch erhoben: Blafs, der sich mit seinem Beweismaterial Demosthenische Reden beschränkt, trifft in zwei Hauptpunkten den Nagel auf den Ko er das Zwecklose einer Statistik aufdeckt, die alle Fälle als gleiche Einheiten rechnet, u er der Anaphora die gebührende Stelle in den Gesetzen der Grammatik anweist.

---

[1]) Curtius' Grammatik, neubearbeitet von Hartel.

[2]) Franke-Bamberg, Griech. Schulgrammatik, 18. Aufl. 1886. Seite 1.

[3]) Griechische Sprachlehre 1875. I. § 50, 2 Anm. 11.

[4]) Im Rheinischen Museum für Phil. Neue Folge, 44. Bd. S. 1ff.

[5]) Philologus, Neue Folge, Bd. III S. 515ff. und in der wissenschaftl. Beilage zum Programm de Werderschen Gymnasiums in Berlin, Ostern 1891.

dagegen hat die gesamten griechischen Historiker von Herodot bis Polybius und Pausanias zum Ausgangspunkt seiner Untersuchung gemacht, den Sprachgebrauch jedes einzelnen Schriftstellers festgestellt und so gewisse Regeln als allgemein feststehend für die griechische Sprache erkannt. Seine Resultate, aus den umfangreichsten Materialsammlungen aller Zeiten und aller Gebiete gewonnen, beanspruchen allgemeine Anerkennung.

Nachdem so die Gesetze, wann der griechische Artikel bei Eigennamen stehen und fehlen kann, wann er stehen oder fehlen mufs, für die geschriebene Musterprosa erkannt waren, schien es mir lohnend und wichtig zu untersuchen, welche Stellung die gesprochene attische Volkssprache d. h. die fein ausgebildete Sprache des gemeinen Lebens in diesen Fragen einnimmt, ob hier eine regellose Freiheit im Fehlen und Stehen des Artikels bei Eigennamen obwaltet, oder ob feste Gesetze gelten. Unklar in ihrer Fassung ist die Bemerkung Kallenbergs (a. a. O. Programm S. 4), „dafs bei Untersuchungen über den Artikel bei Eigennamen die Dichter so gut wie gar nicht in Betracht kämen"; vielleicht ist sie so auszulegen, dafs K. nur die Flufsnamen, von denen er im ersten Kapitel handelt, im Auge hat, da deren verhältnismäfsig wenige bei Dichtern vorkommen; in seiner Allgemeinheit aber ist jener Satz unrichtig, da gerade die folgende Untersuchung zeigen wird, dafs auch Aristophanes im Setzen des Artikels ganz festen Gesetzen folgt — das Vorurteil, das den Dichtern in der Befolgung grammatischer Gesetze fast zügellose Freiheit unterlegt, ist doch wohl überwunden —, dafs er den anaphorischen Artikel an vielen Stellen aufserordentlich fein anwendet, dafs der Artikel überhaupt, wo er in der Komödie steht, notwendig oder zum mindesten berechtigt ist, dafs endlich die Fälle die verschwindende Ausnahme bilden, wo ein Widerspruch mit den Gesetzen stattzufinden scheint, oder wo uns die Erklärung fehlt, oder wo wir annehmen, dafs Aristophanes metri causa von der Regel abgewichen sei.

Jene attische Vulgärsprache nun, wie sie in Athen gesprochen wurde, tritt uns bekanntlich — wenn auch zuweilen in etwas gehobener, edlerer und feinerer Diktion, aber doch immerhin — am reinsten in der attischen Komödie, insbesondere in den uns erhaltenen elf Dramen des Aristophanes entgegen, und hier wieder hervorragend rein und echt in den Dialogpartien d. h. im jambischen Trimeter, wo sich Aristophanes streng an die Gesetze und Regeln des Atticismus gehalten hat und seine Personen so reden läfst, wie die Mutter im athenischen Hause, die attischen Jünglinge auf der Gasse, der gemeine Mann auf dem Markte, vor Gericht sprachen. Abweichungen von der Volkssprache in poetischen Ausdrücken und Fügungen sind meistens Parodien tragischer Stellen, Nachahmungen und Travestieen des Euripides, Äschylus u. a. In den Chören dagegen und den übrigen nicht trimetrischen Partieen, namentlich in den Anapästen und Hexametern, nimmt die Sprache des Komikers oft einen höheren Schwung und gebraucht freier und gehäufter veraltete und epische Ausdrücke und kühnere Bildungen, auch oft dialektische Formen. Wir können daher aus den Stellen der melischen Partieen keine für die Gesetze des attischen Sprachgebrauchs bindenden Schlüsse ziehen; da jedoch andererseits auch in Chorgesängen und lyrischen Stellen Aristophanes recht oft den Gesetzen des Atticismus folgt, so habe ich die hier vorkommenden Namen nicht aus dieser Untersuchung ausgeschlossen, aber meistens bei ihnen die Bemerkung beigefügt, dafs sie den lyrischen Teilen entnommen sind. — Eine gesonderte Betrachtung endlich verdienen diejenigen Stellen der alten Komödie,

wo anderen Stämmen angehörende Personen in ihrem eigenen, heimischen Dialekt re
geführt werden.

Von Vorarbeiten zum Sprachgebrauch des Aristophanes in der Anwendung de
bei Völker-, Städte-, Länder- und Götternamen, sowie in Schwurformeln, ist vor alle
manns[1]) Arbeit zu nennen, der manche feine Beobachtung gemacht und zu einzelnen
nungen das Material aus der Komödie gesammelt hat. Auch Fuller[2]) hat in seiner Di
die anaphorische Bedeutung des Artikels überhaupt, nicht blofs bei Eigennamen, und ar
sondere Anwendungen nachgewiesen, doch sind in seiner Arbeit, welche das ganze G
Artikels in der Komödie umfafst, die einzelnen Erscheinungen und Gesetze über das St
Artikels bei Eigennamen nicht so genau erfafst und ausführlich behandelt worden, v
den folgenden Blättern geschehen soll.

Aus dem Bereich dieser Untersuchung habe ich alle Eigennamen im Voka
geschieden: da die Ausrufsbezeichnung *ὦ* keine Form des Artikels ist[3]), gewährt uns ih
oder Fehlen beim Vokativ keinen Anhaltspunkt für unsere Frage; sodann aber zeigt ger
Vokativ mit und ohne *ὦ* Aristophanes eine grofse Freiheit des Gebrauchs, die sich feste
nicht zu fügen scheint. Vergl. dazu Wolk. 1485[4]) *δεῦρο, δεῦρ', ὦ Ξανθία;* Wolk. 86
δεῦρ', ὦ Σώκρατες. Dagegen: Wolk. 690 *δεῦρο, δεῦρ' Ἀμυνία.* Ferner: Lys. 6 *χαῖρ',*
νίκη — καὶ σύ γ' ὦ Λυσιστράτη. Dagegen: Ach. 176 *χαῖρ' Ἀμφίθεε.* Ferner: Ach.
Ἡράκλεις, τίς οὑτοσί; Dagegen: Vög. 859 *Ἡράκλεις, τουτὶ τί ἦν;* — Nur in einem
scheint Aristophanes ein gleichmäfsiges Verfahren zu beobachten: Sobald ein substan
oder adjektivisches Attribut zum Vokativ hinzutritt, steht im Trimeter in der Regel die
bezeichnung *ὦ*, also: Ach. 435 *ὦ Ζεῦ διόπτα καὶ κατόπτα*, Ach. 462 *ὦ γλυκύτατ' Ε*
Ach. 225 *ὦ Ζεῦ πάτερ* u. a. Hier haben wir also eine gewisse Analogie mit den Eige
in anderen Kasibus: sie haben gewöhnlich den Artikel und zwar den anaphorischen, so
Attribut hinzutritt. Ein genaueres Eingehen auf den Vokativ würde gewifs noch manche
Unterschied zu Tage bringen, aber zum Artikel bei Eigennamen gehört diese Frage ni
bleibt daher von dieser Untersuchung ausgeschlossen.

A. Völkernamen im Plural.

Abgesehen von gewissen feststehenden Ausnahmen, — siehe unten *οἱ Ἑλλ*
Βοιώτιοι, οἱ Λακωνικοί u. a. — gilt von den Völkernamen im allgemeinen die gleic
wie von Personen-, Städte-, Ländernamen u. a.: sie alle bedürfen an sich keiner
deren Hinweisung durch den Artikel, das Nomen proprium trägt die spezielle Hin

[1]) O. Bachmann, Coniecturarum observationumque Aristophanearum Specimen I. Göttingen 187

[2]) Fuller, de articuli in antiqua comoedia usu. Erlangen 1885.

[3]) Vergleiche dazu O. Eichhorst, die Lehre des Apollonios Dyskolos vom Artikel. Erster
Philologus XXXVIII Bd. 1879. S. 399—422, besonders S. 406 f.

[4]) Die Verszahlen sind in den Komödien nach der Meinekeschen Textausgabe von 1860, die F
nach der Kockschen Ausgabe citiert.

welche das Wesen des Artikels ausmacht, schon in sich: wenn ich *Πύλος, Εὐριπίδης, Βοιωτοί* sage, so schwebt mir bei jedem dieser Namen sogleich die bestimmte, in ihrer Eigentümlichkeit bekannte und darum von jeder anderen scharf abgegrenzte Stadt, Person, Klasse von Personen, nicht aber blofs ein Schattenrifs ohne bestimmte Abgrenzung vor: einer Determination durch den Artikel bedarf es an und für sich nicht. Steht aber im Griechischen der Artikel, dann mufs ein besonderer grammatischer Grund vorliegen, als den wir meistens die Anaphora erkennen, d. h. die Bezugnahme auf etwas Bekanntes, vorher Erwähntes: durch den Artikel wird also angedeutet, dafs die betreffende Person, Stadt, Klasse von Personen als Gegenstand des Gesprächs, als mehrfach angeführtes Beispiel zu dem Sprechenden in eine spezielle Beziehung tritt, also *οἱ Μεγαρῆς*: die in Rede stehenden, die eben genannten, die allgemein bekannten, oder auch: die hier (auf der Bühne) anwesenden Megarenser.

In dieser *ἀναφορά*, auch *ἀναπόλησις* genannt, sahen die alten Grammatiker das Wesen des griechischen Artikels überhaupt: *τὸ ἄρθρον προϋφεστῶσαν γνῶσιν δηλοῖ*[1]) oder: *τὰ ἄρθρα ἐμφανίζει πρόσωπον προδεδηλωμένον*[2]). Wenn hiernach durch Hinzufügung des Artikels eine früher erwähnte grammatische Person für unsere Vorstellung erneuert werden soll, so mufs ein erstes Erkennen dieser Person — *πρώτη γνῶσις* — bereits früher stattgefunden haben, entweder durch Nennung des Namens im Vorhergehenden, oder aber die Person ist dem Hörer und dem Sprechenden anderweitig bekannt und durch den Gedankenzusammenhang nahestehend. Eine besondere Art der Anaphora bei Aristophanes, die, wie wir sehen werden, den Artikel unbedingt fordert, ist die Hinweisung auf die auf der Bühne anwesenden Personen[3]).

Eine Ausnahme von der Regel, dafs Völkernamen ohne Artikel stehen, macht auch bei Aristophanes[4]) *οἱ Ἕλληνες*, das stets den Artikel hat. Als Grund für diese Ausnahmestellung führt Blafs a. a. O. an, dafs *οἱ Ἕλληνες* so wenig wie *οἱ βάρβαροι* als Volksname gelte, sondern ein Gattungsname sei: die Menschheit zerfällt dem Griechen in *οἱ Ἕλληνες* und *οἱ βάρβαροι*, entsprechend die Erde in *ἡ Ἑλλάς* und *ἡ βάρβαρος*. Folgende Stellen aus Aristophanes kommen hier in Betracht: Frö. 726 *ἔν τε τοῖς Ἕλλησι καὶ τοῖς βαρβάροισι πανταχοῦ*. Wolk. 413 *ἐν Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἕλλησι*. Wolk. 430 *τῶν Ἑλλήνων εἶναί με λέγειν ἄριστον*. Frie. 866 *ἔσωσα τοὺς Ἕλληνας*. Frie. 1321 *διδόναι πλοῦτον τοῖς Ἕλλησιν*. Vög. 499 *ἰκτῖνος τῶν Ἑλλήνων ἦρχεν. — τῶν Ἑλλήνων;* Vög. 509 *εἴ τις βασιλεύοι ἐν ταῖς πόλεσιν τῶν Ἑλλήνων*. Lys. 554 *Λυσιμάχας ἡμᾶς ἐν τοῖς Ἕλλησι καλεῖσθαι*. Lys. 1110 *οἱ πρῶτοι τῶν Ἑλλήνων*. Rit. 1333 *βασιλεῦ τῶν Ἑλλήνων*. Frö. 1004 *πρῶτος τῶν Ἑλλήνων*. Frie. 996 *μῖξον δ' ἡμᾶς τοὺς Ἕλληνας πάλιν*. An der letzten Stelle ist der Artikel, und zwar der anaphorische, nach dem Sprachgebrauch des Aristophanes auch aus anderem Grunde notwendig: Sobald nämlich zu dem Personalpronomen der ersten oder zweiten Person im Plural als nähere Bestimmung, gleichsam als Apposition, der vertretene Begriff selbst, — ein Substantiv oder ein Völkername, — hinzutritt, so hat dieser den Artikel:

---

1) Apollonios Dyskolos Syntax p. 29, 5 (Bekker).

2) Ebenda, p. 53, 13.

3) Vergl. Bachmann, a. a. O. S. 44 zu *Ἀθηναῖοι* mit und ohne Artikel.

4) Vergl. Blafs, a. a. O. S. 12 zum Sprachgebrauch des Demosthenes.

Vög. 1592 und Plut. 1116 *ἡμῖν τοῖς θεοῖς*. Wolk. 624 *ὑφ' ἡμῶν τῶν θεῶν*. Ach. *Ἀχαρνικοῖσιν ἡμῖν*. Vög. 1600 *ἡμῖν τοῖσιν ὄρνισιν*. Lys. 1149 *ὑμᾶς τοὺς Ἀθηναί* 601 *ὥσπερ ἡμεῖς οἱ βροτοί*. — Auch für den Singular gilt diese Regel: Vög. 101 *λι ἐμὲ τον Τηρέα*. Dagegen fehlt der Artikel: Frie. 420 f. *καὶ σοὶ τὰ μεγάλ' ἡμεῖς πα ἄξομεν, μυστήρι' Ἑρμῇ* und Frie. 422 *ἄλλαι τέ σοι πόλεις ἀλεξικάκῳ θύσουσιν Ἑρμ χοῦ* und Wolk. 1121 *ἢν δ'ἀτιμάσῃ τις ἡμᾶς θνητὸς ὢν οὔσας θεάς*: an der letz ersetzt *οὔσας* den Artikel und macht ihn unmöglich, da *θεάς* grammatisch Prädik Auch wenn das Pronomen der ersten oder zweiten Person nicht ausdrücklich gehoben, sondern blofs im Verbum enthalten und hinzuzudenken ist, mufs doch d gesetzte, durch das Pronomen vertretene Begriff mit Artikel stehen: Plut. 816 *δ'οἱ θεράποντες ἀρτιάζομεν*. Frie. 466 *οἰμώξεσθ' οἱ Βοιωτοί*. Frie. 493 *πληγὰς ἀργεῖοι*. Ach. 753 *τί δ' ἄλλο πράττεθ' οἱ Μεγαρῆς νῦν*; Hierher gehört auch Fri *δ'αὖ τι πράξαιτ' ἀγαθὸν ἀττικωνικοί* (so nach Dobraeus, Dindorf [1825] und Meine standen aus *οἱ Ἀττικωνικοί;* sprachlich richtig ist von den übrigen Lesarten nur *ὠττ = ὦ Ἀττικωνικοί*; jedoch spricht die Überlieferung für *ἀττικωνικοί*, die Grammatik gegen. — Nahe verwandt mit diesen Stellen sind diejenigen Fälle, in denen der No mit Artikel Apposition ist zu dem in einem Imperativ liegenden *σύ* ode hier vertritt der Nominativ mit Artikel den Vokativ: Ach. 155 *οἱ Θρᾷκες, ἴτε δεῦρ', οὓ ἤγαγεν*. Rit. 1389 *δεῦρ' ἴθ' αἱ Σπονδαί*. Plut. 1100 *ὁ Καρίων, ἀνάμεινον*. Frö. 52 *ἀκολούθει*. Mehr Beispiele siehe bei Bachmann a. a. O. S. 122.

Kehren wir nach dieser Abschweifung von Frie. 996 zu dem Völkernamen *οἱ* zurück. Als Ausnahmen von der Regel *οἱ Ἕλληνες* habe ich folgende Stellen g Ach. 773 *Ἑλλάνων νόμῳ*, hier spricht der Megarenser (vergl. Einleitung S. 4/5). Rit. 838 *Ἑλλήνων ἔσει* (schwungvoller Tetrameter des Chors, vergl. die Einleitung!). Lys. 1134 *ἄνδρας καὶ πόλεις*. Bei *ἄνδρες* aber stehen die Völkernamen stets ohne auch die, welche ihn sonst regelmäfsig haben, wie *οἱ Λακωνικοί, οἱ Ἕλληνες*: Ach. *Λακεδαιμονίων ἀνδρῶν*. Ach. 168 *ὑπ' ἀνδρῶν βαρβάρων*. Lys. 628 *διαλλάττειν π ἀνδράσιν Λακωνικοῖς*. (Nicht in Betracht kommen Lys. 1261 *τὤνδρες τοὶ Πέρσαι*, Chor der Lakoner spricht, und Fried. 292 und 500 als Vokative). Nur einmal fehlt bei der Artikel ohne sichtbaren Grund: Frie. 204 *ἐξῳκίσαντο δ'οἱ θεοὶ τίνος οὕνεκα*; — *ὀργισθέντες*.

Wenn so Aristophanes im ganzen dem allgemeinen Sprachgebrauch folgt, — die Ausnahmen sind bis auf die letzte Stelle begründet — so mufs uns auffallen, dafs in c bindung mit *πάντες* der Artikel bei *Ἕλληνες* fast regelmäfsig weggelas ich kann mir diese Eigentümlichkeit im Sprachgebrauch des Aristophanes nur so erklä *πάντες* oder *ἅπαντες* oder *ἁπαξάπαντες* den Begriff der Gesamtheit, der Zusamm aller in ähnlicher Weise zum Ausdruck bringen soll wie der einfache Artikel, dafs also *οἱ* bei Aristophanes nahezu dieselbe Bedeutung hat wie *πάντες Ἕλληνες*. Die Stellen b phanes, die hier in Betracht kommen, sind folgende:

Ach. 529 *ἀρχὴ τοῦ πολέμου κατεῤῥάγη Ἕλλησι πᾶσιν*. Rit. 797 *ἵνα γ' Ἑλλή*

πάντων. Frie. 93 *ὑπὲρ Ἑλλήνων πάντων πέτομαι*. Frie. 105 *ἐρησόμενος ἐκεῖνον Ἑλλήνων πέρι ἁπαξαπάντων*. Frie. 436 *τὴν νῦν ἡμέραν Ἕλλησιν ἄρξαι πᾶσι πολλῶν ἀγαθῶν*. Frie. 611 *ὥστε τῷ κάπνῳ πάντας Ἕλληνας δακρῦσαι*.

Ausnahme: Plut. 878 *πολλοῦ γ' ἄξιος ἅπασι τοῖς Ἕλλησιν ὁ θεός ἐστιν* (v. Velsen). Dagegen ist der Vers Plut. 584 *ἵνα τοὺς Ἕλληνας ἅπαντας ἀεὶ δι' ἔτους πέμπτου ξυναγείρει* unter allgemeiner Zustimmung (von Bamberg, von Velsen, Meineke) von Cobet bereits getilgt und in unsern Ausgaben eingeklammert.

Zum Vergleich habe ich die übrigen Stellen bei Aristophanes, wo *πᾶς* oder *ἅπας* mit einem Völkernamen verbunden vorkommt, verglichen uud auch da bis auf eine Stelle den Artikel stets ausgelassen gefunden; diese Erscheinung hat aber vor allem darin ihren Grund, dafs andere Völkernamen überhaupt im Griechischen ohne Artikel stehen, also auch bei *πάντες* ihn entbehren können: Ach. 620 und 720 *πᾶσι Πελοποννησίοις*. Ach. 623 *Πελοποννησίοις ἅπασι καὶ Μεγαρεῦσι*. Lys. 35 *Βοιωτίους τε πάντας ἐξολωλέναι*, hier sogar bei *Βοιωτίους*, welches als Adjektivum stets den Artikel haben mufs! Vög. 484 *ἦρχέ τε Περσῶν πάντων*. Vergl. auch Vög. 1222 *δικαιότατ' ἂν ληφθεῖσα πασῶν Ἰρίδων ἀπέθανες*. Ausnahme nur: Vög. 505 *οἱ Φοίνικες ἅπαντες*.

Ἀθηναῖοι steht bei Aristophanes ohne Artikel; an den drei Stellen Frie. 503, Lys. 1120 und 1149 aber ist mit Absicht und vollem Recht der anaphorische Artikel gesetzt, weil nicht das athenische Volk, sondern die auf der Bühne anwesenden Athener gemeint sind. Über diese besondere Art der Anaphora bei Aristophanes vergl. S. 6 der Einleitung. Näheres über diese Stellen bei Bachmann a. a. O. S. 44 ff. Auch über die drei Namen der Lacedämonier — *Σπαρτιᾶται* kommt bei Aristophanes nicht vor — hat Bachmann bereits ausführlich gehandelt, a. a. O. S. 43 ff.: Aristophanes sagt regelmäfsig *οἱ Λακωνικοί* wegen der adjektivischen Ableitung und *οἱ Λάκωνες*, aber *Λακεδαιμόνιοι* ohne Artikel, in Übereinstimmung mit den übrigen Komikern und mit Lysias. Frie. 282 schlägt Bachmann die feine Änderung vor: *ἀπόλωλε γὰρ καὐτοῖς Λακεδαιμονίοισιν ἀλετρίβανος*.

Der anaphorische Artikel bei Völkernamen im Plural erscheint besonders deutlich bei der Mehrzahl der folgenden Stellen: Ach. 106 *χαυνοπρώκτους τοὺς Ἰάονας λέγει*. Nachdem V. 104 Pseudartabas etwas von Ioniern gesagt hat, erklärt Dikaiopolis dies Kauderwelsch unter Hinweisung auf die Worte jenes Gesandten mit dem anaphorischen Artikel. — Ach. 158 *τίς τῶν Ὀδομάντων τὸ πέος ἀποτεθρίακεν*; mit Artikel, weil sie auf der Bühne anwesend sind, und von ihnen schon vorher die Rede war, dagegen V. 156, wo die Odomanten zuerst eingeführt und genannt werden, ohne Artikel: *Ὀδομάντων στρατός*, — *ποίων Ὀδομάντων*; dann V. 164 wieder mit Artikel: *ἀπόλλυμαι ὑπὸ τῶν Ὀδομάντων πορθούμενος*. — Ebenso *Θρᾷκες* Ach. 153 ohne Artikel: *ὅπερ μαχιμώτατον Θρᾳκῶν ἔθνος ἔπεμψεν*, weil das Volk der Thracier im allgemeinen, im ganzen gemeint ist. Im folgenden jedoch mit anaphorischem Artikel, weil auf die Anwesenden, von Theoros Mitgebrachten, Bezug genommen wird: V. 155 *οἱ Θρᾷκες, ἴτε δεῦρ', οὓς Θέωρος ἤγαγεν*. V. 170 *ἀπαγορεύω μὴ ποιεῖν ἐκκλησίαν τοῖς Θρᾳξί* und V. 172 *τοὺς Θρᾷκας ἀπιέναι*.

Die Acharner werden Ach. 177 zuerst eingeführt, darum ohne Artikel: *δεῖ γάρ με φεύγοντ' ἐκφυγεῖν Ἀχαρνέας*. Dann werden V. 179 ff. die *πρεσβῦταί τινες Ἀχαρνικοί* von

Amphitheos näher geschildert, nunmehr haben sie den anaphorischen Artikel: V. 200 ; κελεύων τοὺς Ἀχαρνέας und V. 203 ἐγὼ δὲ φεύξομαί γε τοὺς Ἀχαρνέας. Sonst fehlt lich der Artikel, zumal wenn die Acharner im allgemeinen, nicht die im Drama vorkomm bezeichnet werden: Ach. 286 ὠχαρνέων γεραίτατοι. Lys. 62 τὰς Ἀχαρνέων γυναῖκ Ach. 224 fehlt der Artikel wider Erwarten: μὴ γὰρ ἐγχάνοι ποτὲ μηδέ περ γέροντας ἐκφυγὼν Ἀχαρνέας (Chorgesang). — Dafs Ἀχαρνικοί den Artikel haben mufs, hat Grund in der adjektivischen Bedeutung des Worts (vgl. zu Λακωνικοί bei Bachmann : an der einzigen hier in Betracht kommenden Stelle, Ach. 329 τοῖς Ἀχαρνικοῖσιν ist er aber durch die Hinzufügung des Personalpronomens notwendig; vergl. die Ausf auf S. 6 f.

Μεγαρῆς, das Volk der Megarer im allgemeinen, ohne Artikel: Ach. 519 ἐσυκο Μεγαρέων τὰ χλανίσκια. Dagegen mit deutlicher Anaphora auf diesen Vers mit Artikel V. 526 οἱ Μεγαρῆς ἀντέκλεψαν. — Ebenso V. 533 ἐτίθει νόμους, ὡς χρὴ Μεγαρέας .... μένει (535) ἐντεῦθεν οἱ Μεγαρῆς Λακεδαιμονίων ἐδέοντο. — Ach. 753 τί δ'ἄλλο πράττ Μεγαρῆς νῦν; hier verweist der Artikel auf die Landsleute des gefragten Megarers, z aber erfordert die S. 6 f. erörterte Regel den Artikel. — Fried. 249 ὡς μεγάλα καὶ τοῖσι Μεγαρεῦσιν ἐνέβαλεν τὰ κλαύματα ist der Artikel bei Μεγαρεῦσιν ebenfalls anaph denn im Vorhergehenden ist zwar nicht der Völkername, wohl aber die Stadt genannt: ὦ Μέγαρα, ὡς ἐπιτετρίψεσθ' αὐτίκα. — Frie. 481 οὐδ' οἱ Μεγαρῆς δρῶσ' οὐδέν, mi phorischem Artikel, auf die auf der Bühne anwesenden Megarenser hinweisend, ebenso wi vorher V. 478 ἀλλ' οἱ Λάκωνες ἕλκουσ' und V. 475 οὐδ' οἶδε γ' εἷλκον οὐδὲν ἀργεῖο V. 503 τοῖς Ἀθηναίοισι παύσασθαι λέγω. — An den noch übrigen Stellen hat Με keinen Artikel: Ach. 729 ἀγορὰ 'ν Ἀθήναις χαῖρε Μεγαρεῦσιν φίλα. Ach. 721 πᾶσι ποννησίοις ἔξεστι καὶ Μεγαρεῦσι und Ach. 624 ἅπασι καὶ Μεγαρεῦσι καὶ Βοιωτίοις.

Βοιωτοί ohne Artikel: Ach. 873 ὅσ' ἐστὶν ἀγαθὰ Βοιωτοῖς. Ach. 900 ἐν Ἀθ ἐν Βοιωτοῖσιν δὲ μή. Rit. 479 τὰκ Βοιωτῶν ταῦτα συντυρούμενα. Rit. 480 ὁ τυρὸ Βοιωτοῖς (mit v. Velsen). Frie. 1003 κὰκ Βοιωτῶν γε φέροντας. Vög. 189 Βοιωτοὺς αἰτούμεθα. Lys. 40 αἵ τ' ἐκ Βοιωτῶν αἵ τε Πελοποννησίων. Lys. 75 τάς τ' ἐκ Βο τάς τε Πελοποννησίων. Lys. 702 κἀγαπητὴν ἐκ Βοιωτῶν ἔγχελυν. — Mit Artikel n einer Stelle: Frie. 466 οἰμώξεσθ' οἱ Βοιωτοί, vergl. dazu die Ausführung auf S. Βοιώτιοι dagegen mufs wegen seines adjektivischen Ursprungs den Artikel haben: Ach. ἀπὸ Φυλῆς ἔλαβον οἱ Βοιώτιοι. Ohne Artikel steht es in der Verbindung mit π ebenso wie Ἕλληνες: Lys. 35 Βοιωτίους τε πάντας ἐξολωλέναι. Ähnlich Ach. 624 und vergl. dazu S. 8.

Κορίνθιοι ohne Artikel; denn es ist Substantivum und Adjektivum, während wi bei Βοιωτός die rein adjektivische Bildung Βοιώτιος daneben haben. Vög. 969 τί οὖν ἥκει δῆτ' ἐμοὶ Κορινθίων; Hier könnte wegen der vorhergehenden Worte: V. 968 μ Κορίνθου καὶ Σικυῶνος sehr gut der anaphorische Artikel stehen: „was liegt mir a Korinthiern, von denen Du mir da sprichst?" — Th. 648 τὸ πέος διέλκεις πυκνότερον Κ θίων. Ecl. 199 Κορινθίοις ἤχθεσθε, κἀκεῖνοί γέ σοι. Dagegen steht Κορίνθιοι mit

phorischem Artikel in der Bedeutung = *κόρεις*: Wolk. 710 *δάκνουσί μ' ἐξέρποντες οἱ Κορίνθιοι*. *Κορίνθιος* ist Adjektivum bei Aristophanes Rit. 608, Th. 404, Plut. 149.

Δελφοί, nur einmal als Volksname bei Aristophanes vorkommend, hat ohne ersichtlichen Grund den Artikel Wesp. 1446 *Αἴσωπον οἱ Δελφοί ποτ' ἐπῃτιῶντο*. (Die Worte frgm. 684 *ὦ Δελφῶν πλείστας ἀκονῶν μαχαίρας* sind einer lyrischen Partie entnommen.) Ebenso überflüssig ist der Artikel bei *Σκιάποδες* im Chorgesang Vög. 1553, wo ebenfalls ein Märchen beginnt: *πρὸς δὲ τοῖς Σκιάποσιν λίμνη τις ἔστ' Ἄλουτος*.

Τριβαλλοί, mit anaphorischem Artikel Vög. 1533 *παρὰ τοῦ Διὸς καὶ τῶν Τριβαλλῶν τῶν ἄνω*, denn sie sind V. 1529 als *Τριβαλλοί* und V. 1521 als *Ἰλλυριοί* bereits genannt. Der Singular Vög. 1627 *τὸν Τριβαλλὸν νυν ἐροῦ* und V. 1677 *ἐν τῷ Τριβαλλῷ πᾶν τὸ πρᾶγμα* hat natürlich den Artikel, weil eine bestimmte auf der Bühne anwesende Person gemeint ist.

Μῆδοι, ohne Artikel: Th. 337 *Εὐριπίδῃ Μήδοις τε*. Rit. 478 *Μήδοις καὶ βασιλεῖ*. Rit. 781 *ὃς Μήδοισι διεξιφίσω*. Frie. 108 *Μήδοισι προδιδόναι τὴν Ἑλλάδα*. Th. 365 *ἢ Μήδους ἐπάγουσι γῇ* (nach von Velsen). Wesp. 1098 *πολλὰς πόλεις Μήδων*. Ausnahme nur Lys. 1253, wo der Chor der Lakoner spricht: *τὼς Μήδως τ' ἐνίκων*.

Ebenso *Πέρσαι*, als Volk ohne Artikel: Vög. 484 *ἦρχε Περσῶν πάντων*, aber im Chorgesang der Lakoner Lys. 1261 *τὤνδρες τοὶ Πέρσαι*. Dagegen müfste der Artikel stehen Frö. 1026 *διδάξας Πέρσας*, weil die bekannte Tragödie des Äschylos gemeint ist. Vergl. dazu Frö. 53 *ἀναγιγνώσκοντί μοι τὴν Ἀνδρομέδαν*. Th. 135 *κατ' Αἰσχύλον ἐκ τῆς Λυκουργείας ἐρέσθαι βούλομαι*. Wesp. 580 *ἐκ τῆς Νιόβης εἴπῃ ῥῆσιν*. Th. 770 *οἶδ' ἐγὼ πόρον ἐκ τοῦ Παλαμήδους* u. a.

Σκύθαι, bei Aristophanes ohne Artikel, sobald das Volk der Skythen gemeint ist: Ach. 704 *Θουκυδίδην ἐξολέσθαι συμπλακέντα τῇ Σκυθῶν ἐρημίᾳ*. Vög. 941 *νομάδεσσι γὰρ ἐν Σκύθαις ἀλᾶται Στράτων* (nach Pindar). Sobald dagegen der Skythe in Athen, d. h. der öffentliche Sklave, Scherge oder Gerichtsdiener, eine Art Schildwache, die ursprünglich von Skythen geleistet wurde[1]), gemeint ist, mufs der Artikel stehen, und zwar der anaphorische, weil durch ihn auf eine in Athen hergebrachte, allgemein bekannte Thätigkeit dieser Skythen hingewiesen wird. Beispiele im Plural fehlen bei Aristophanes, dagegen kommt *ὁ Σκύθης*, auch *ἡ Σκύθαινα* mehrmals im Singular mit dem Artikel vor: Th. 1026 *ὅδε γὰρ ὁ Σκύθης πάλαι μοι φύλαξ ἐφεστώς*. Th. 1017 *πῶς ἂν οὖν ἐπέλθοιμι καὶ τὸν Σκύθην λάθοιμι*; Th. 1186 *ἔτι δέδοικας τὸν Σκύθην*; Th. 1182 *καθιζομένη δ' ἐπὶ τοῖσι γόνασι τοῦ Σκύθου*. Lys. 184 *ποῦ 'σθ' ἡ Σκύθαινα; ποῖ βλέπεις;*

Ähnliche Bewandtnis hat es mit *οἱ Κεραμῆς*: Frö. 1093 *οἱ Κεραμῆς ἐν ταῖσι πύλαις παίουσ' αὐτοῦ γαστέρα*. Hier ist nicht die Bewohnerschaft der attischen Phyle als solche gemeint, sondern die Aufseher beim Fackellauf: eine Funktion, welche den im Bezirk des Kerameikos Wohnenden seit alters zukam.

Gleichwie *ὁ Σκύθης* den Schergen, bezeichnete damals *ἡ Θρᾶττα* als Gattungsname die Dienerin, Sklavin allgemein, die darum nicht geborene Thracierin zu sein braucht; es hat

---

1) Vergl. dazu Böckh, att. Staatshaush. 1. S. 292 (222).

stets den Artikel: Wesp. 828 *ἡ Θρᾷττα προςκαύσασα τὴν χύτραν*. Frie. 1138 *χἄμ Θρᾷτταν κυνῶν τῆς γυναικὸς λουμένης*. Ach. 273 *τὴν Στρυμοδώρου Θρᾷτταν μέσι βόντ'*. — Hierher gehört auch *ἡ Σύρα*: Frie. 1146 *τόν τε Μανῆν ἡ Σύρα βωστρησάτα*

Αἰγύπτιοι hat bei Aristophanes ohne ersichtlichen Grund den Artikel: Fri *πώλει βαδίζων αὐτὰ τοῖς Αἰγυπτίοις* und Plut. 178 *ἡ ξυμμαχία οὐ διὰ σὲ τοῖς Αἰγυ* (Selbstverständlich fehlt der Artikel bei Völkernamen im Plural in Verbindungen wie: Fr *οὓς οὐκ ἂν ἄραιντ' οὐδ' ἑκατὸν Αἰγύπτιοι* und Vög. 152 *ἀλλ' εἰσὶν ἕτεροι τῆς Λ* *Ὀπούντιοι* — Vög. 153 ist *Ὀπούντιος* Prädikat — und Frö. 694 *τοὺς ναυμαχήσαντας ταιᾶς εἶναι*, wo der Völkername als Prädikat zu fassen ist. Auch Wesp. 1076 ist Prädikat zu *ἐσμὲν ἡμεῖς*, doch ist der Vers unecht.)

In sprichwörtlichen Redensarten findet sich der anaphorische Artikel bei namen: Ec. 920 *λάβδα κατὰ τοὺς Λεσβίους* und Ach. 613 *εἶδέν τις ὑμῶν τἀκβάταν' Χάονας*; hier könnte der Artikel auch als anaphorisch auf V. 604 ausgelegt werden; je hat *Χάονες* sonst keinen Artikel in der Verbindung *ἐν Χάοσιν* Rit. 78 und Ach. 604.

Πελοποννήσιοι ohne Artikel Rit. 279 *ταῖσι Πελοποννησίων τριήρεσιν*. *αἱ γυναῖκες . . . αἵ τε Πελοποννησίων*. Lys. 75 *τάς τε Πελοποννησίων γυναῖκας*. *ἡ μηκέτ' εἶναι μήτε Πελοποννησίους*. Ach. 620. 623. 720 vergl. unter *πάντες* S. 8.

Ἀργεῖοι, ohne Artikel: Rit. 465 *Ἀργείους φίλους ἡμῖν ποιεῖ*: da V. 464 *ἐν* vorangeht, könnte der anaphorische Artikel *τοὺς Ἀργείους* hier stehen. frgm. 57 *φῶρες* ist vielleicht *εἰσίν* zu ergänzen. Fried. 475 *οὐδ' οἵδε γ' εἷλκον οὐδὲν ἀργεῖ* Fried. 493 ist der anaphorische Artikel durchaus am Platz. Vergl. dazu die allgemein S. 6 und die Bemerkungen unter *Μεγαρῆς* S. 9.

Θετταλοί ohne Artikel: Wesp. 1247 *μετὰ Θετταλῶν*. Wesp. 1274 *τοῖς πεν τοῖς Θετταλῶν*. Lys. 1152 *πολλοὺς ἄνδρας Θετταλῶν ἀπώλεσαν*. fr. 492 *τὰ Λυδῶν καὶ τὰ Θετταλῶν*. *Θετταλός* ist Adjektivum: Wolk. 749 *γυναῖκα φαρμακίδ' εἰ μενος Θετταλήν*.

Μιλήσιοι ohne Artikel: Rit. 361 *Μιλησίους κλονήσεις*. Plut. 1002 un *πάλαι ποτ' ἦσαν ἄλκιμοι Μιλήσιοι*. Lys. 108 *ἡμᾶς προὔδοσαν Μιλήσιοι*. Rit. 9 *Μιλησίων*.

Χῖοι ohne Artikel: Frie. 171 *ἡ πόλις ἡ Χίων*. Vög. 879 *αὐτοῖσι καὶ Χίοισι* 880 *Χίοισιν ἤσθην πανταχοῦ προςκειμένοις*. (Hier wäre der anaphorische Artikel am

Λύδοι ohne Artikel: Wolk. 600 *κόραι Λυδῶν*. fr. 492 *τὰ Λυδῶν δεῖπνα*.

Ὀλοφύξιοι ohne Artikel: Vög. 1041 *καθάπερ Ὀλοφύξιοι* (Olophyxos am Ath gegen Vög. 1042 *σὺ δέ γ' οἵσπερ ὠτοτύξιοι χρήσει τάχα* (= *οἱ Ὀτοτύξιοι*: die Sta tyxos ist eine fingierte, komische Bildung, Donner: Beulenstadt); vermutlich waren die mit der entsprechenden Handbewegung und Gebärde begleitet, darum der anaphorische

Auch die Bewohner der Wolkenstadt in den „Vögeln" stehen wie alle Völkernamen ohne Artikel, beide Male in Prosa, im Gebet des Hiereus und in dem Pse das der Gesetzeshändler bereit hält: Vög. 1040 *χρῆσθαι Νεφελοκοκκυγιᾶς τοῖς αὐτοῖς μ καὶ σταθμοῖσι καὶ νομίσμασι* und Vög. 878 *διδόναι Νεφελοκοκκυγιεῦσιν ὑγίειαν*

Analogie der athenischen Psephismata heifsts im Singular Vög. 1035 *ἐὰν ὁ Νεφελοκοκκυγιεὺς τὸν Ἀθηναῖον ἀδικῇ*.

Ach. 866 *οἱ κακῶς ἀπολούμενοι Χαιριδῆς βομβαύλιοι* ist der anaphorische Artikel, auch abgesehen von der Wirkung des attributiven Zusatzes, am Platze, weil mit *οἱ Χαιριδῆς* (Schol. *πεπαιδευμένοι ἢ μελετῶντες τὰ τοῦ Χαίριδος, Χαῖρις δὲ αὐλητὴς Θηβαῖος ἄμουσος*) der eben auf die Bühne tretende Boioter und seine Gefolgschaft gemeint ist.

Plut. 385 tritt die Anaphora des Artikels in *τῶν Ἡρακλειδῶν* durch den attributiven Zusatz *τῶν Παμφίλου* hervor; ähnlich Lys. 678 durch den folgenden Relativsatz: *τὰς δ' Ἀμαζόνας σκόπει, ἃς Μίκων ἔγραψ'*.

Ohne ersichtlichen Grund haben den Artikel die ἅπαξ λεγόμενα bei Aristophanes: *οἱ Κᾶρες* Vög. 292, *τοὺς Ἴβηρας* fr. 550 und *τοὺς Φρύγας* fr. 677.

Aufser den hier angeführten Völkernamen im Plural habe ich mir noch folgende Stellen, an denen der Name ohne Artikel steht, angemerkt: Ach. 542 *ἀπέδοτο κυνίδιον Σεριφίων*. Ach. 855 *Λυσίστρατος, Χολαργέων ὄνειδος*. Rit. 79 *τὼ χεῖρ' ἐν Αἰτωλοῖς, ὁ νοῦς δ' ἐν Κλωπιδῶν*. Rit. 238 *Χαλκιδέας ἀφίστατον*. Rit. 1262 *ἐν τῇ Κεχηναίων πόλει*. Wolk. 210 *Κικυννῆς οὑμοὶ δημόται*. Vög. 1521 *πεινῶντες ὥσπερ Ἰλλυριοὶ κεκριγότες*. Lys. 58 *Παράλων οὐδεμία γυνὴ πάρα*. Lys. 394 *ὁπλίτας καταλέγειν Ζακυνθίων*. Lys. 1181 bleibt die Frage offen, ob *Καρύστιοι* als Adjektivum oder als Substantivum zu fassen ist: *τοῖσι συμμάχοισι . . . ἅπασι; — τοῖς γῶν ἁμοῖσι. — καὶ γὰρ ναὶ μὰ Δία Καρυστίοις*. Vergl. dazu: Lys. 1058 *ξένους τινὰς Καρυστίους*. Thesm. 620 *τὸν δεῖνα γιγνώσκεις, τὸν ἐκ Κοθωκιδῶν*, wo *δήμου* zu ergänzen ist, ähnlich Rit. 79 *δήμῳ*. Frö. 187 *ἐς Κερβερίους*. Frö. 1023 *Θηβαίους γὰρ πεποίηκας ἀνδρειοτέρους*. Die beiden Verse Frö. 1270 *κύδιστ' Ἀχαιῶν πολυκοίρανε* und Frö. 1285 *Ἀχαιῶν δίθρονον κράτος* sind halbcitierte, halbgemengte Verse aus Äschylos. frg. 64 *Σαμίων ὁ δῆμος*. fr. 123 *Στρεψαίους*. Endlich rechne ich hierher Lys. 558 *περιέρχονται ὥσπερ κορύβαντες*.

B. Städtenamen und Ortsbezeichnungen.

Im allgemeinen kommt im Griechischen, wie schon Blafs[1]) und Kallenberg[2]) ausgeführt haben, den Städtenamen und Ortsbezeichnungen, so lange es sich um einheitlich für sich gefafste Begriffe handelt, seien es Städte wie *Σπάρτη* oder Demen wie *Μαραθών* oder Orte wie *Πύλαι*, der Artikel ebensowenig zu wie allen anderen Eigennamen. Auch bei Aristophanes gilt als Regel, dafs er nicht steht. Steht er aber, dann ist er anaphorisch und weist auf die Bekanntheit des Orts oder seiner Verhältnisse für den Redenden oder den Angeredeten hin: so bezeichnet bei Aristophanes *ἡ Πύλος* und *ἡ Λακεδαίμων* die Stadt, von der im Zusammenhang die Rede ist, bei der der Redende gerade mit seinen Gedanken verweilt, — einerlei ob

---

1) Im Rhein. Mus. a. a. O. S. 13 f.

2) Commentar. critici in Herodotum, Berlin 1884, S. 14 (Programm des Friedrichs-Werderschen Gymnasiums) und a. a. O. im Philologus, Neue Folge III, S. 536 ff.

im Vorhergehenden derselbe Name wirklich genannt, oder ob nur an ihn gedacht wird Artikel kann ferner stehen, wenn zu dem Namen der Stadt ein adjektivisches Attribut tritt; auch wir sagen ja analog im Deutschen: Sparta, aber das glückliche Sparta. Z. B. Rit und 1007 *περὶ Ἀθηνῶν*, dagegen Rit. 159 *ὦ τῶν Ἀθηνέων ταγὲ τῶν εὐδαιμόνων*. darf, wie schon in der Einleitung S. 4 ausgeführt ist, diesen Regeln nicht ohne weitere wendung gegeben werden auf die Chorgesänge und die Partieen, welche in gehobener S oder in anderen Dialekten geschrieben sind; vergl. Lys. 980 *πᾷ τᾶν Ἀσανᾶν ἐστιν ἁ γ ἢ τοὶ πρυτάνιες*; (hier spricht der lakedämonische Herold). Der Artikel fehlt r mäfsig bei Städtenamen in allen präpositionalen Verbindungen, wie *ἐκ Λα μονος, ἐν Δελφοῖς* und vielen anderen.

Dagegen findet er sich in der Regel bei Aristophanes, wie bei allen anderen S stellern, bei solchen Ortsbezeichnungen, durch welche ein Teil oder ein umgrenztes Gebiet einer Stadt oder eines Landes ins Auge gefafst und e anderen stillschweigend oder ausgesprochen entgegengesetzt wird. Öfter sind es ge liche Substantiva oder Adjektiva, die durch den Gebrauch zu Eigennamen geworden sind richts- und Kultstätten, Heiligtümer, Tempel, Gebäude mit ihrem umliegenden Bezirk u. ja, allein bei dieser Klasse von Ortsbezeichnungen steht der Artikel sogar zuweilen nach Präposition.

Vög. 395 *ὁ Κεραμεικὸς δέξεται νώ*. Dagegen entsprechen der oben aufges allgemeinen Regel: Rit. 772 *ἑλκοίμην ἐς Κεραμεικόν* und Frö. 129 *καθέρπυσόν νυν ἐς μεικόν*. Ebenso: Wolk. 1005 *ἀλλ' εἰς Ἀκαδήμειαν κατιών* und Frie. 357 *πλανώμει Λύκειον κἀκ Λυκείου* und Ach. 504 *αὐτοὶ γάρ ἐσμεν οὑπὶ Ληναίῳ τ' ἀγών* (*Λη* Platz bei Athen, *ἐν ἀγροῖς* Schol.) Doch schwankt, wie oben bemerkt, hierbei der S gebrauch des Aristophanes; denn: Rit. 1312 *εἰς τὸ Θησεῖον πλεούσας* und frgm. 567 *Θησεῖον δραμεῖν* und Wesp. 121 *ᾄξας ἐς τὸ Καινὸν ἐμπεσών* (Schol. *τόπος ἐν τῷ στηρίῳ οὕτω λεγόμενος*) und frgm. 161 *εὐθὺ τοῦ Διονυσίου*. Dagegen in Übereinstin mit der Hauptregel, im Nominativ: frgm. 131 *ποῦ 'στι τὸ Διονύσιον;* — Für einen S der neuen Wolkenstadt ist die Storchfeste anzusehen: Vög. 832 *τίς δαὶ καθέξει τῆς π τὸ Πελαργικόν*; (*ὅτι Ἀθήνησι τὸ Πελαργικὸν τεῖχος ἐν τῇ ἀκροπόλει*. Schol.) — *Πειρ* folgt genau der Regel, mit Artikel: Rit. 885 *καίτοι σοφὸν κἀκεῖν' ὁ Πειραιεύς* und R *καὶ πρὸς τούτοις ἀριστώσῃ τὸν Πειραιᾶ προςέμαξεν* und frgm. 608 *τὸν Πειραιᾶ κεναγγίαν ἄγειν*. Dagegen fehlt der Artikel bei der Präposition *ἐν*: Frie. 145 *ἐν Πε δήπου 'στὶ Κανθάρου λιμήν* und Frie. 165 *οὗτος ὁ χέζων ἐν Πειραιεῖ παρὰ ταῖς πόρνι* *Ἡ Κραναά* ohne Zusatz bedeutet die Akropolis: Lys. 480 (im Chorgesang) *τὴν Κραναὰν λαβον*, dagegen kann Ach. 75 *ὦ Κραναὰ πόλις κραναά* als Adjektivum gefafst werden; w nun Pindar mehrmals *κρανααὶ Ἀθῆναι* verbindet, steht bei Aristophanes analog dem su tivierten Singular auch der Plural substantivisch mit Artikel = *αἱ Ἀθῆναι*, Vög. 123 *μείζω τῶν Κραναῶν ζητεῖς πόλιν*; Daher ist ein Grund zur Änderung der Überliefer *τῆς Κραναῶν* (vergl. Kocks Anmerkung zu d. St.) nicht zu erkennen. — Hierher gehör *ὁ Κολωνός* oder *ὁ Κολωνὸς ἀγοραῖος*, der Sammelplatz der Eckensteher in Athen: Vö

ον οἶδεν Ἑλλὰς χὠ Κολωνός, zugleich eine überaus komische, vielleicht in Athen sprichwörtliche Redensart, mit der Kock das Wielandsche „ganz Deutschland und Buttelstädt" vergleicht.

Betrachten wir nun den Sprachgebrauch des Aristophanes an einzelnen bekannteren Städten: *Λακεδαίμων* ohne Artikel, meist nach Präpositionen: Ach. 175 *ἀλλ' ἐκ Λακεδαίμονος γὰρ Ἀμφίθεος ὁδί.* Rit. 668 *ὁ κῆρυξ οὐκ Λακεδαίμονος λέγει.* Frie. 274 *ἕτερον δῆτ' ἐκ Λακεδαίμονος μέτει.* Vög. 813 *τὸ μέγα τοῦτο τοὐκ Λακεδαίμονος.* Vög. 1012 *ὥσπερ ἐν Λακεδαίμονι ξενηλατεῖται.* Lys. 994 *τὰ πράγματα τᾶν Λακεδαίμονι.* Lys. 1231 *ὅταν ἔλθωμεν ἐς Λακεδαίμονα.* Der für den attischen Sprachgebrauch nicht in Betracht kommende Spartanerherold sagt Lys. 995 *Λακεδαίμων πᾶα.* Ausnahmen: Lys. 1144 *Κίμων ὅλην ἔσωσε τὴν Λακεδαίμονα.* Hier ist der Artikel nicht etwa durch *ὅλην* veranlafst, — vergl. unter vielen anderen Beispielen: Frie. 27 *δι' ἡμέρας ὅλης.* Vög. 504 *Αἰγύπτου καὶ Φοινίκης πάσης* — sondern an jener Stelle berichtet Lysistrata vom Unglück der Lacedämonier im dritten messenischen Krieg, von ihrer Gesandtschaft nach Athen, vom bekannten Erdbeben. Da zog Cimon mit 4000 Hopliten hin, und rettete das ganze Lacedämon, also ein deutliches Beispiel des anaphorischen Artikels; denn wenn auch Lacedämon selbst im Vorhergehenden nicht genannt wird, so ist doch die Beziehung des Artikels auf die in Rede stehende Stadt klar. — Ebenso hat die Anaphora den Artikel veranlafst Wolk. 214: Der Schüler zeigt dem lernbegierigen Strepsiades eine *γῆς περίοδος πάσης: αἵδε μὲν Ἀθῆναι, ἡ δὲ Εὔβοια παρατέταται ἡδὶ μακρὰ πόρρω πάνυ.* Da fragt Strepsiades: *ἀλλ' ἡ Λακεδαίμων ποῦ 'σθ';* er will wissen, wo die Stadt liegt, die alle seine Gedanken augenblicklich beschäftigt, sobald von Euboia und des Perikles Kriegszug dahin die Rede ist; darum also mit Recht *ἡ Λακεδαίμων.*

Σπάρτη steht immer ohne Artikel, selbst wenn ein Spartaner in seinem Dialekt spricht. Die Stellen, die aus Aristophanes hier in Betracht kommen, hat bereits Bachmann[1]) gesammelt und die einzige Stelle Lys. 1072, wo die Überlieferung der Regel entgegen zu sein scheint, verbessert: *καὶ μὴν ἤδη 'κ Σπάρτης οἱδὶ πρέσβεις χωροῦσ'.* Unter den von Bachmann angeführten Belegstellen stehen auch Vög. 814. 815 verzeichnet: *Σπάρτην ὄνομα καλῶμεν αὐτήν;* und *Σπάρτην γὰρ ἂν θείμην ἐγὼ τῇμῇ πόλει;* Hier gehört *Σπάρτην* zum Prädikat. Während nun sonst in der Regel bei Prädikatsnominibus der Artikel fehlt, kann er bei den Verbis des Nennens zum Prädikat treten, weil er hier ein erfahrungsmäfsiger ist und durch den Gebrauch den betreffenden Begriffen eine prägnante Bedeutung vindiziert, so dafs er als integrierender Bestandteil des Begriffs erscheint[2]). Somit kommt allerdings jenen beiden Stellen eine Beweiskraft für den Sprachgebrauch des Aristophanes zu.

Ἀθῆναι, ohne Artikel im Abhängigkeitsverhältnis von Präpositionen: Rit. 1005 und 1007 *περὶ Ἀθηνῶν.* Selbst der Megarenser sagt: Ach. 729 *ἀγορὰ 'ν Ἀθάναις χαῖρε Μεγαρεῦσιν φίλα* und der Boioter: Ach. 900 *ἐν Ἀθάναις, ἐν Βοιωτοῖσιν δὲ μή.* Rit. 1037 *ἱεραῖς ἐν*

---

[1]) a. a O. S. 43.

[2]) Vergl. dazu die aus der Prosa gesammelten Beispiele bei A. Procksch, Über den Gebrauch des Artikels, insbesondere beim Prädikat, im Philologus XXXX B., S. 1 ff., namentlich S. 34, und J. Dornseiffen, de articulo apud Graecos eiusque usu in praedicato. Amstelod. 1856.

Ἀϑήναις. frgm. 569 πλὴν Ἀϑηνῶν, ἀντ' Ἀϑηνῶν. Ferner im Genetiv oder Accusativ, j nicht in trimetrischen Partieen: Wolk. 401 βάλλει καὶ Σούνιον, ἄκρον Ἀϑηνέων. Th (nach Reisigs Konjektur, die von Velsen in den Text aufgenommen hat): ἐκκλησιάσαιμεν νῶν εὐγενεῖς γυναῖκες. Ach. 639 εἰ δέ τις λιπαρὰς καλέσειεν Ἀϑήνας. Diesen S gegenüber findet sich Ἀϑῆναι mit Artikel: Rit. 1319 ω ταῖς ἱεραῖς Ἀϑήναις καὶ νήσοις ἐπίκουρε. Rit. 1323 ἐν ταῖσιν ἰοστεφάνοις οἰκεῖ ταῖς ἀρχαίαισιν Ἀϑήναις. Rit. ὀλολύξατε φαινομέναισιν ταῖς ἀρχαίαισιν Ἀϑήναις. Rit. 1329 ὦ ταὶ λιπαραὶ καὶ ἰοστέ καὶ ἀριζήλωτοι Ἀϑῆναι. An diesen vier Stellen ist der Artikel anaphorisch gebrauch Beziehung auf das in dem letzten Akt der Ritter den Zuschauern auf der Bühne darge „alte“ Athen; „wodurch die hier vorgeführte stattliche Scenerie wirkte, ob durch Personifi oder durch eine landschaftliche Ansicht, dürfte zu ermitteln unmöglich sein“ (Droysen); j falls sind diese Verse des Chors der Ritter in besonders erhabener, feierlicher Sprache ab (Siehe S. 4 der Einleitung), auch hat Ἀϑῆναι an allen vier Stellen ein Attribut, das sch und für sich auch bei Eigennamen, die sonst ohne Artikel stehen, den Artikel gern veranla Der Megareer, der Ach. 729 bei seinem ersten Auftreten ἐν Ἀϑάναις gesagt hatte, w Ach. 829 den anaphorischen Artikel an mit deutlicher Hinweisung auf die Stadt, in der e befindet: οἷον τὸ κακὸν ἐν ταῖς Ἀϑάναις τοῦτ' ἔνι. — Ähnlich der Lakonerherold Ly πᾷ τᾶν Ἀσανᾶν ἐστιν ἁ γερωία ἢ τοὶ πρυτάνιες; vergl. jedoch die andere Erklärung In gehobener Sprache sind die Worte gehalten, die der Sklave an den Wursthändler ri Rit. 159 ὦ τῶν Ἀϑηνέων ταγὲ τῶν εὐδαιμόνων, wo aufserdem das mit wiederholtem nachgesetzte Adjektivum auf das Setzen des Artikels bei Ἀϑηνέων einwirkt. — Anaphoris der Artikel auch Lys. 37 περὶ τῶν Ἀϑηνῶν δ' οὐκ ἐπιγλωττήσομαι τοιοῦτον οὐδέ Gegensatz zu den vorher genannten Boiotern und Peloponnesiern den Ort der Handlung Heimat der Redenden bezeichnend; ein ähnlicher Grund mag Wesp. 499 vorliegen: ἢ νο τὰς Ἀϑήνας σοὶ φέρειν ἡδύσματα;

Πύλος nach der Regel ohne Artikel: Rit. 76 τὸ μὲν ἐν Πύλῳ, τὸ δ' ἕτερον ἐν κλησίᾳ. Rit. 355 κασαλβάσω τοὺς ἐν Πύλῳ στρατηγούς. Frie. 665 μετὰ τὰν Πύλῳ. Ly ἄπεστιν ἐπὶ Θρᾴκης —, ὁ δ' ἐμὸς ἐν Πύλῳ. Rit. 702 τὴν προεδρίαν τὴν ἐκ Π Rit. 742 ὑποδραμόντων ἐκ Πύλου. Rit. 846 τῶν ἀσπίδων τῶν ἐκ Πύλου. Rit. 1167 ἐ ὀλῶν τῶν ἐκ Πύλου μεμαγμένην. Rit. 1201 τοὺς ἐκ Πύλου. Wolk. 186 τοῖς ἐκ λῃφϑεῖσι τοῖς Λακωνικοῖς. Rit. 1005 περὶ Ἀϑηνῶν, περὶ Πύλου. Rit. 1058 πρὸ Πύλον, ἥν σοι ἔφραζεν. Rit. 1059 ἔστι Πύλος πρὸ Πύλοιο — τί τοῦτο λέγει πρὸ Π Ausnahmen: Lys. 1163 spricht der Lakoner, was allein vielleicht hinreichen würde, den bei einem Stadtnamen zu erklären: αἴ τις ἁμὶν τοὔγκυκλον λῇ τοῦτ' ἀποδόμεν; — ποῖ τᾶν; — τὰν Πύλον, ἅσπερ πάλαι δεόμεϑα. Der Artikel mit dem nachfolgenden Rela hebt die Stadt Pylos als bekannt, für die Lakoner sehr wertvoll hervor, wie sie auch schon als τοὔγκυκλον τοῦτ' dem Hörer nahe gerückt ist, um den anaphorischen Artil dieser Stelle vollkommen zu rechtfertigen. Ähnlich verhält sich die Sache Frie. 219 (nämlich οἱ Λάκωνες) καὖϑις, ἢν ἔχωμεν τὴν Πύλον. Durch den anaphorischen Artik hier das vielumstrittene Pylos besonders hervorgehoben werden, dessen Rückgabe an die Spa

in den Friedensunterhandlungen nach dem Waffenstillstand von 423 — die *Εἰρήνη* ist an den grofsen Dionysien d. J. 421 aufgeführt worden — eine wichtige Rolle gespielt hat.

Κόρινθος als Stadt immer ohne Artikel: Rit. 604 *ἐξεπήδων τ'ἐς Κόρινθον.* fr. 902 *οὐ παντὸς ἀνδρὸς ἐς Κόρινθόν ἐσθ' ὁ πλοῦς.* Plut. 173 *τὸ δ'ἐν Κορίνθῳ ξενικόν.* Plut. 303 *ἐν Κορίνθῳ.* Vög. 968 *ὅταν οἰκήσωσι λύκοι πολιαί τε κορῶναι ἐν ταὐτῷ τὸ μεταξὺ Κορίνθου καὶ Σικυῶνος.* Auch in der sprichwörtlichen Redensart *Διὸς Κόρινθος* = die alte Geschichte, das ewige Einerlei, ohne Artikel: Frö. 439 *τουτὶ τί ἦν τὸ πρᾶγμα; ἀλλ' ἢ Διὸς Κόρινθος ἐν τοῖς στρώμασιν.* und frgm. 509 *Διὸς Κόρινθος.* Dagegen hat dieselbe Phrase den Artikel Ecl. 828 *ὅτε δὴ δ'ἐφαίνετο ὁ Διὸς Κόρινθος καὶ τὸ πρᾶγμ' οὐκ ἤρκεσεν,* wo er ebenso wie der bei *πρᾶγμα* anaphorisch ist.

Die Wolkenstadt *Νεφελοκοκκυγία* steht ohne Artikel: Vög. 819 *βούλει Νεφελοκοκκυγίαν* (zu ergänzen *ὄνομ' αὐτῇ θησόμεσθ';*) und Vög. 821 *ἆρ' ἐστὶν αὑτηγὶ Νεφελοκοκκυγία;* an beiden Stellen als Prädikat oder zum Prädikat gehörig; vergl. dazu die Ausführung S. 14 unter *Σπάρτη.* An den übrigen Stellen hat sie jedoch den anaphorischen Artikel: Vög. 1565 *τὸ μὲν πόλισμα τῆς Νεφελοκοκκυγίας ὁρᾶν τοδὶ πάρεστιν.* — Der *ποιητής* singt in feierlichen Worten: Vög. 904 *Νεφελοκοκκυγίαν τὰν εὐδαίμονα κλῇσον, ὦ Μοῦσα* und Vög. 917 *μέλη πεποίηκ' ἐς τὰς Νεφελοκοκκυγίας τὰς ὑμετέρας.* Der Orakelsammler verkündet: Vög. 963 *ὡς ἔστι Βάκιδος χρησμὸς ἄντικρυς λέγων ἐς τὰς Νεφελοκοκκυγίας.* Ebenso der Episkopos: Vög. 1023 *ἐπίσκοπος ἥκω δεῦρο ἐς τὰς Νεφελοκοκκυγίας.*

Ἐκβάτανα ohne Artikel nach der Präposition *ἐν*: Rit. 1089 *χὤτι γ'ἐν Ἐκβατάνοις δικάσεις.* Wesp. 1143 *ἐν Ἐκβατάνοισι ταῦθ' ὑφαίνεται.* Wesp. 1144 *ἐν Ἐκβατάνοισι γίγνεται κρόκης χόλιξ;* Dagegen: Ach. 613 *εἶδέν τις ὑμῶν τἀκβάταν' ἢ τοὺς Χάονας;* einen sicheren Grund für den Artikel in dieser vielleicht sprichwörtlichen Phrase vermag ich nicht zu erkennen.

Die Stadt Lepreos in Elis hat bei Aristophanes den Artikel, beide Male mit besonderer Anspielung auf *λέπρα*: Vög. 149 *τί οὐ τὸν Ἠλεῖον Λέπρεον οἰκίζετον;* und Vög. 152 *βδελύττομαι τὸν Λέπρεον ἀπὸ Μελανθίου.*

Wie schon oben (S. 13) bemerkt worden ist, fehlt der Artikel regelmäfsig bei Städtenamen und Ortsbezeichnungen, die von einer Präposition abhängen; ein Teil der hierher gehörigen Beispiele ist bereits im Vorhergehenden bei den einzelnen bemerkenswerten Städten aufgeführt worden, ich habe noch folgende Stellen gesammelt: mit der Präposition *ἐν*: Ach. 606 *τοὺς δ'ἐν Καμαρίνῃ κἀν Γέλᾳ κἀν Καταγέλᾳ.* Rit. 464 *ἐν Ἄργει μ' οἷα πράττει λανθάνει.* Wolk. 249 *ὥσπερ ἐν Βυζαντίῳ.* Wesp. 159 *ὁ θεὸς μαντευομένῳ μοὔχρησεν ἐν Δελφοῖς ποτε.* Wesp. 236 *ἡνίκ' ἐν Βυζαντίῳ ξυνῆμεν.* Wesp. 1434 *ἐν Συβάρει γυνή ποτε κατέαξ' ἐχῖνον.* (Mit feiner Anaphora fährt der Dichter V. 1437 fort: *εἶθ' ἡ Συβαρῖτις . . .*) Vög. 399 *ἀποθανεῖν ἐν Ὀρνεαῖς.* Vög. 1694 *ἔστι δ'ἐν Φαναῖσι πρὸς τῇ κλεψύδρᾳ γένος.* Lys. 1131 *Ὀλυμπίασιν*[1]*), ἐν Πύλαις, Πυθοῖ* (Schol. *ἐν Πύλαις ἀντὶ τοῦ ἐν Θερμοπύλαις*).

---

[1]) Folgende mit einem Suffix gebildeten Ortsbezeichnungen habe ich mir bei Aristophanes angemerkt: Ach. 758 *τί δ' ἄλλο Μεγαροῖ;* Ach. 524 *ἰόντες Μεγαράδε.* Wesp. 57 *γέλωτα Μεγαρόθεν κεκλεμμένον.* — Ach. 868 *Θείβαθι.* Ach. 862 *ὅσοι Θείβαθεν αὐληταὶ πάρα.* Ach. 911 *τῶδ' ἐμὰ Θείβαθεν,* zu ergänzen

Th. 901 *Μενέλεων τὸν ἐμὸν ἐν Τροίᾳ πόσιν.* Frö. 216 *ἐν Λίμναισιν ἰαχήσαμεν.* F
ὁπόθ' Ἡράκλεια τὰν Διομείοις γίγνεται (Schol. *δῆμος τῆς Αἰγηίδος φυλῆς*). fr.
Κλεωναῖς. — *ἐν Μαραθῶνι* braucht Aristophanes ganz gleichbedeuten
Μαραθῶνι: fr. 413 *διὰ τοὺν Μαραθῶνι τρόπαιον* (nach Kock, Com. att. frgm. I,
Rit. 1334 *τῆς γὰρ πόλεως ἄξια πράττεις καὶ τοῦ 'ν Μαραθῶνι τροπαίου.* Die
schriften geben hier übereinstimmend *τοὺν* oder *τουν*, der Ravennas *τουμμαραθῶνι* =
Μαραθῶνι; daher ist Bentleys Änderung: *τοῦ Μαραθῶνι τροπαίου* abzuweisen.
von Velsens kritischen Apparat zu der Stelle und Kocks Ausführung zu frgm. 413.) Eb
Wesp. 711 *ἄξια τῆς γῆς ἀπολαύοντες καὶ τοῦ 'ν Μαραθῶνι τροπαίου* die Vulg
Fritzsche gegen Bentleys u. a. Änderung *τοῦ Μαραθῶνι* zu halten. Diesen Beispielen
über steht Rit. 781 *διεξιφίσω περὶ τῆς χώρας Μαραθῶνι*, wo das von den Hauds
überlieferte *ἐν* unhaltbar und von Bentley u. a. mit Recht getilgt ist. Ach. 697 und 69
ἀγαθὸν ὄντα Μαραθῶνι περὶ τὴν πόλιν; εἶτα Μαραθῶνι μὲν ὅτ' ἦμεν ἐδιώκομεν.
πρὸς ἐκείνην τὴν Μαραθῶνι.

Ortsbezeichnungen mit der Präposition *ἐκ*: Rit. 438 *σὲ δ' ἐκ Ποτειδαίας
εὖ οἶδα δέκα τάλαντα.* Rit. 834 *δωροδοκήσαντ' ἐκ Μυτιλήνης.* Frie. 1000 *'κ Μεγά*
Hamaker und Meineke. Frie. 1047 *ὁ χρησμολόγος οὐξ 'Ωρεοῦ.* Frie. 1125 *ὁ κόραξ οἱ*
ἐξ 'Ωρεοῦ. Frö. 1296 *ἐκ Μαραθῶνος ἢ πόθεν συνέλεξας*; Frö. 501 *οὐκ Μελίτης μα*

Mit *εἰς* oder *ἐς*: Rit. 174 *παράβαλλε τὸν ἕτερον εἰς Καρχηδόνα.* Rit. 1303
σθαί τιν' ἡμῶν ἑκατὸν ἐς Καρχηδόνα. Wesp. 1139 *ἐς Σάρδεις γὰρ οὐκ ἐλήλυθας.*
1271 *πρεσβεύων γὰρ ἐς Φάρσαλον ᾤχετ'.* Frie. 1126 *οὐκ ἀποπετήσει θᾶττον εἰς 'Ελ*
Vög. 618 *κοὐκ ἐς Δελφοὺς οὐδ' ὡς Ἄμμων' ἐλθόντες.* Frö. 364 *πίτταν διαπέμπ*
'Επίδαυρον. frgm. 132 *βληθεῖσαν εἰς Ἁλμυρίδας* (*τόπος τις περὶ τὰς ἐσχατι*
Ἀττικῆς). frgm. 543 *ἐς Κλαζομενάς, εἰς Ἔφεσον, εἰς Ἄβυδον.* frgm. 618 *ὑπὸ τοῦ*
εἰς Γέλαν ἀφίξομαι.. — Frö. 1232 *εἰς Πῖσαν μολών* (Citat aus Euripides Iph. Taur.).

Mit *ἀπό*: nur Ach. 1023 *ἀπὸ Φυλῆς ἔλαβον οἱ Βοιώτιοι.* (Vergleiche zum
gebrauch des Aristophanes von *ἀπό* und *ἐκ* Bachmann a. a. O. S. 43 ff.).

Mit *ἐπί*: Lys. 665 *ἐπὶ Λειψύδριον ἤλθομεν* (Schol.: *χωρίον τῆς Ἀττικῆς π*
Πάρνηθον). Frö. 1021 *τοὺς ἑπτ' ἐπὶ Θήβας*, feststehender Ausdruck. frgm. 585 *ἐπὶ Πα*
δώσεις δίκην (der Gerichtsort der Epheten in Athen).

Mit *πρός*: Th. 1101 *πρὸς Ἄργος ναυστολῶν* (Citat). — Mit *μέχρι*: We
πόλεων ἄρχων πλείστων ἀπὸ τοῦ Πόντου μέχρι Σαρδοῦς. — Mit *εὐθύ*: Vög. 142
Πελλήνης πέτεσθαι.

ἐστί. (An allen drei Stellen spricht der Boioter). — Lys. 1131 *ἐν Πύλαις, Πυθοῖ.* Rit. 1272 *Πυ*
Vög. 189 *ἢν ἰέναι βουλώμεθα Πυθῶδε.* — Vög. 301 *τίς γλαῦκ' Ἀθήναζ' ἤγαγεν*; — Wesp. 1382 *'Ολ*
ἥνικ' ἐθεώρουν ἐγώ. Lys. 1131 *'Ολυμπίασιν, ἐν Πύλαις.* — Rit. 321 *πρὶν εἶναι Περγασῆσιν.* —
ὁ πατὴρ νυνὶ κεῖται τεθνεὼς Κεφαλῆσιν. — Frie. 874 *ἣν ἐπαίομεν Βραυρωνάδ'.* — Vög. 496 *ἐχώ*
μουνυχίαδε. — Vög. 645 *Εὐελπίδης Κριῶθεν.* — Lys. 67 *πόθεν εἰσίν*; — *Ἀναγυρουντόθεν.* — Th. 898
γ' Ἀντιθέου Γαργηττόθεν. — Wolk. 134 *Στρεψιάδης Κικυννόθεν.* — Lys. 1299 *τὸν Ἀμύκλαις σιόν*
der Lakoner spricht.)

Es bleiben nun nur wenige Städtenamen und Ortsbezeichnungen noch übrig, die nach der Regel ohne Artikel stehen:

Rit. 1081 ff. *ἐξαλέασθαι Κυλλήνην, μή σε δολώσῃ. — ποίαν Κυλλήνην; — τὴν τούτου χεῖρ' ἐποίησεν Κυλλήνην. — τὴν Κυλλήνην γὰρ ὁ Φοῖβος ᾐνίξατο*: Man beachte das Wortspiel mit *ἡ κυλλὴ χείρ*, durch das die Bestechlichkeit Kleons gezeichnet werden soll; an letzter Stelle hat der Stadtname mit feiner Anaphora auf die im verkündeten (v. 1081) Orakel bereits genannte Stadt den Artikel; ebenso ist in *ὁ Φοῖβος* der Artikel anaphorisch (vergl. weiter unten bei den Götternamen *ὁ Λοξίας, ὁ Φοῖβος, ὁ θεός* nach einem Orakelspruch). — Wolk. 599 *ἥ τ' Ἐφέσου πάγχρυσον ἔχεις οἶκον* (im Chorgesang). — Wesp. 210 *κρεῖττον ἦν τηρεῖν Σκιώνην*. — Vög. 247 *ἔχετε λειμῶνα ἐρόεντα Μαραθῶνος* (lyr.). — Vög. 552 *πᾶν τὸ μεταξὺ περιτειχίζειν πλίνθοις ὀπταῖς ὥσπερ Βαβυλῶνα* (Anapäste). — Vög. 926 *σὺ δὲ πάτερ κτίσορ Αἴτνας* (Citat aus Pindar; gemeint ist die Stadt Aitna, dagegen ist Fried. 73 das Adjektivum *αἰτναῖος = ὑπερμεγέθης* vom Berg Aitna abgeleitet). — Lys. 996 spricht der Lakonerherold: *Πελλάνας δὲ δεῖ*, ein Wortspiel mit dem Doppelsinn: *γυναικὸς ἑταίρας* und *τῆς πόλεως Πελλήνης ἐπιθυμοῦσιν*. — Lys. 833 *ὦ πότνια Πάφου μεδέουσ'*. — Frö. 659 *Ἄπολλον, ὅς που Δῆλον ἢ Πυθῶν' ἔχεις*. — Plut. 1146 *εἰ σὺ Φυλὴν κατέλαβες*. — Plut. 601 und Rit. 813 *ὦ πόλις Ἄργους, κλύεθ' οἷα λέγει,* sprichwörtlicher Ausruf, aus Euripides entlehnt. Ebendaher Frö. 1208 *Ἄργος κατασχών*.

C. Länder- und Inselnamen.

Ländernamen werden wie die anderen Eigennamen behandelt, d. h. sie stehen in der Regel ohne Artikel[1]). Kallenberg hat im ersten Teil seiner Abhandlung die Lehre unserer meisten Grammatiken, dafs der Artikel bei Ländernamen stehen und fehlen könne, oder gar, dafs er gewöhnlich stehe, gründlich widerlegt durch den Hinweis auf den Sprachgebrauch Herodots und der übrigen Historiker. Die Aufstellungen Kallenbergs finden durch die Überlieferung unseres Aristophanestextes volle Bestätigung für den attischen Sprachgebrauch am Ende des 5. und am Anfang des 4. Jahrhunderts besonders für das Vulgärattische, wie es uns in den trimetrischen Dialogpartieen und vielen andern Teilen seiner Komödien entgegentritt. Ausnahmen finden sich fast nur in den Chorgesängen und in den S. 4 unserer Einleitung genauer bezeichneten Partieen. Natürlich tritt auch bei Ländernamen die Anaphora des Artikels öfter in ihr Recht; ebensowenig aber ist es eine Abweichung von der Hauptregel, wenn adjektivische Bildungen wie *Ἀττική* und *Λακωνική* oder *Ἑλλάς* mit Artikel stehen.

Ἑλλάς hat ebenso wie *οἱ Ἕλληνες* bei Aristophanes den Artikel; bekanntlich zerfällt dem Hellenen die *οἰκουμένη* in *ἡ Ἑλλάς* und *ἡ βάρβαρος*, ebenso wie die Menschheit in *οἱ Ἕλληνες* und *οἱ βάρβαροι* (vergl. dazu S. 6 dieser Abhandlung und Blafs a. a. O. S. 12). — Auszunehmen sind 5 Stellen, an denen der Artikel aus weiter unten zu erklärenden Gründen mit Recht fehlt oder ausgelassen werden konnte.

---

[1]) Vergl. die einleitenden Bemerkungen von Kallenberg, Philologus N. F. III, S. 515 ff.

Ach. 531 *Περικλέης οὐλύμπιος ἤστραπτ' ἐβρόντα ξυνεκύκα τὴν Ἑλλάδα.* *ὁ βυρσοπώλης, ὃς ἐκύκα τὴν Ἑλλάδα.* Rit. 1330 *δείξατε τὸν τῆς Ἑλλάδος ὑμῖν καὶ τῆςδε μόναρχον.* Wesp. 520 *σοὶ καρπουμένῳ τὴν Ἑλλάδα.* Frie. 108 *Μήδοισιν αὐ διδόναι τὴν Ἑλλάδα.* Frie. 408 *τοῖς βαρβάροισι προδίδοτον τὴν Ἑλλάδα.* Frie (*Ἑλλὰς ἂν ἐξερημωθεῖσ' ἂν ὑμᾶς ἔλαθε.* Frie. 1082 *ἐξὸν σπεισαμένοις κοινῇ τῆς ἄρχειν.* Frie. 59 *μὴ 'κκόρει τὴν Ἑλλάδα.* Wesp. 577 *φάσκων τῆς Ἑλλάδος ἄρχει* Vers ist von Hamaker und Meineke für unecht erklärt). Lys. 41 *κοινῇ σώσομεν τὴν* Lys. 525 *ἔδοξεν σῶσαι τὴν Ἑλλάδα κοινῇ.* Lys. 29 *ὅλης τῆς Ἑλλάδος ἐν ταῖς ἐστιν ἡ σωτηρία.* Plut. 463 *σὲ πρῶτον ἐκβαλόντες ἐκ τῆς Ἑλλάδος.* Auch der herold sagt Lys. 1006 *σπονδὰς ποιησώμεσθα ποττὰν Ἑλλάδα.* — Diesen Stellen findet sich fünfmal *Ἑλλάς* ohne Artikel: Vög. 409 *τίνες ποθ' οἴδε καὶ πόθεν; σοφῆς ἀφ' Ἑλλάδος* und Vög. 998 *Μέτων, ὃν οἶδεν Ἑλλὰς χὠ Κολωνός.* An dies Stellen ist die Szene in der der irdischen Welt entrückten Vogelstadt, Hellas ist für die irgend ein beliebiges fernes Erdenland, dem der Artikel also ebensowenig wie andern Ländernamen zukommt; an der ersten Stelle würde durch den Artikel die ganze Wir schönen Antwort leiden, an der zweiten ist er mit besonderer Feinheit ausgelassen, w dem verhältnismäfsig wenig bekannten Demos Kolonos, der doch nur einen kleinen Te ausmacht, beigefügt ist, um dessen Bedeutung ins richtige Licht zu setzen; vergl. d *Κολωνός* S. 14 oben. — Frö. 1285 *Ἀχαιῶν δίθρονον κράτος, Ἑλλάδος ἥβας* ist eine Pa dem Chorgesang des Äschylos Agamemnon 109 (Dindorf) und kommt darum ebenso Betracht wie Lys. 343 *πολέμου καὶ μανιῶν ῥυσαμένας Ἑλλάδα καὶ πολίτας* als 1 lyrischen Partie des Weiberchors. — Endlich Ach. 8 *ἄξιον γὰρ Ἑλλάδι* ist eine E aus Euripides Telephos; die Worte mögen damals sprichwörtlich in Athen gewesen sein

Auch bei Aristophanes[1]) heifst es *ἡ Ἀττική* und *ἡ Λακωνική*[2]) und *ἡ Β* weil die Ellipse von *γῆ* oder *χώρα* bei diesen ursprünglich adjektivischen Bildungen wufstsein der Sprache weiterwirkte: Vög. 1704 *πανταχοῦ τῆς Ἀττικῆς.* Frie. 245 *κακὸν τοῦτ' ἐστὶ τῆς Λακωνικῆς.* Ach. 160 *καταπελτάσονται τὴν Βοιωτίαν ὅλη* gehört auch *ἡ Λοκρίς*[3]): Vög. 152 *ἀλλ' εἰσὶν ἕτεροι τῆς Λοκρίδος Ὀπούντιοι.* chorographische Genetiv, bei hinzutretender Präposition nie eingeschoben, von Griech. Sprachlehre § 47, 5. Anm. 5, als Abart des possessiven Genetivs aufgefafst, l haupt immer den Artikel; vergl. dazu Kallenberg, Philologus N. F. III, S. 533 ff.

An folgenden Stellen ist der Artikel bei Ländernamen und Inseln anap Ach. 138 *εἰ μὴ κατένιψε χιόνι τὴν Θρᾴκην ὅλην.* Die Rede des Theoros beginnt mit den Worten (v. 136) *χρόνον μὲν οὐκ ἂν ἦμεν ἐν Θρᾴκῃ πολύν.* Wie an de Stelle, steht *Θρᾴκῃ* nach Präpositionen überhaupt immer ohne Artikel[4]): Ach. 602

---

[1]) Vergl. zum Sprachgebrauch des Demosthenes Blafs a. a. O. S. 12.

[2]) *ἡ Λακωνική*, zu ergänzen *κρηπίς*, bedeutet auch eine Art Männerschuh: Wesp. 1158 und 1

[3]) Zu den Ländernamen auf *ίς, ίδος* und dem Sprachgebrauch des Herodot und Thucydi Kallenberg (Philol. N. F. III, S. 517 ff.).

[4]) Vergl. zum Sprachgebrauch des Demosthenes Blafs a. a. O. S. 13.

ἐπὶ Θρᾴκης μισθοφοροῦντας τρεῖς δραχμάς. Lys. 102 *ὁ ἐμὸς ἀνὴρ ἄπεστιν ἐπὶ Θρᾴκης.* Wesp. 288 *ἀνὴρ παχὺς ἥκει τῶν προδόντων τἀπὶ Θρᾴκης.* Frie. 283 *ἐς τἀπὶ Θρᾴκης χωρία χρήσαντες ἑτέροις αὐτόν.* Vög. 1369 *ἐς τἀπὶ Θρᾴκης ἀποπέτου κἀκεῖ μάχου.*

Wolk. 211 *ἡ δ' Εὔβοι', ὡς ὁρᾷς, ἡδὶ παρατέταται μακρὰ πόρρω πάνυ.* Bei diesen Worten weist der Schüler auf die vor ihm liegende *γῆς περίοδος πάσης* mit dem Finger hin, also deutliche Anaphora des Artikels bei *Εὔβοια.* Schwerer zu erkennen ist der Grund für den Artikel Wesp. 715 *ἀλλ' ὁπόταν μὲν δείσωσ' αὐτοί, τὴν Εὔβοιαν διδόασιν.* Vielleicht liegt der Anspielung des Dichters eine Szene aus der Volksversammlung zu Grunde, wo einst dem Volk gleich ganz Euboia von einem Volksbeglücker versprochen sein mag, — diese Redensart war dann sprichwörtlich geworden.

Ach. 653 *διὰ ταῦθ' ὑμᾶς Λακεδαιμόνιοι τὴν εἰρήνην προκαλοῦνται καὶ τὴν Αἴγιναν ἀπαιτοῦσιν· καὶ τῆς νήσου μὲν ἐκείνης οὐ φροντίζουσ', ἀλλ' ἵνα τοῦτον τὸν ποιητὴν ἀφέλωνται.* Dafs die Lacedämonier vor Ausbruch des Krieges die Freiheit der Insel Aigina verlangt haben, steht historisch fest. Der Artikel bei *Αἴγινα* würde also eine ähnliche Anaphora bezeichnen, wie Lys. 1163 der bei *Πύλος*; vergl. dazu die Ausführung auf S. 15. — Dagegen fehlt der Artikel bei *Αἴγινα* in Verbindung mit den Präpositionen *εἰς* und *ἐξ*: Wesp. 123 *διέπλευσεν εἰς Αἴγιναν* und Frö. 363 *τἀπόρρητ' ἀποπέμπει ἐξ Αἰγίνης Θωρυκίων.*

Lys. 1141 *ἡ δὲ Μεσσήνη τότε ὑμῖν ἐπέκειτο χὠ θεὸς σείων ἅμα.* Der Dichter verweilt im ganzen Zusammenhang dieser Stelle bei den näheren Umständen des dritten messenischen Kriegs, bei der Gesandtschaft der Lacedämonier, der Sendung des Cimon u. s. w. Diese Beziehung führt den Gedanken auf Messenien und veranlafst den anaphorischen Artikel bei *Μεσσήνη*, ebenso wie V. 1144 den bei *Λακεδαίμονα* (vergl. unter *Λακεδαίμων* S. 14).

Λιβύη steht Vög. 1136 ohne Artikel: *ἐκ μέν γε Λιβύης ἧκον ὡς τρισμύριαι γέρανοι.* Dagegen: Vög. 710 *σπείρειν ὅταν γέρανος κρώζουσ' ἐς τὴν Λιβύην μεταχωρῇ* mit anaphorischem Artikel, „nach dem als Winterheimat der Kraniche bekannten Lybien".

Das Reich des Tartaros steht ohne Artikel: Vög. 698 *κατὰ Τάρταρον εὐρὺν ἐνεόττευσεν γένος ἡμέτερον* und Vög. 693 *χάος ἦν καὶ νὺξ ἔρεβός τε μέλαν πρῶτον καὶ Τάρταρος εὐρύς*: (an letzter Stelle wird *Τάρταρος* ebenso wie *χάος* und *νύξ* wohl richtiger als Gottheit gefafst). Dagegen: Wolk. 192 *οὗτοι δ' ἐρεβοδιφῶσιν ὑπὸ τὸν Τάρταρον.* Hier sind die Gedanken des Hörers schon durch V. 188 *ζητοῦσιν οὗτοι τὰ κατὰ γῆς* und durch das Verbum *ἐρεβοδιφᾶν* auf die Unterwelt gelenkt, auch mögen die Worte des Schülers durch die entsprechende Handbewegung begleitet gewesen sein, darum der anaphorische Artikel.

Nachdem wir im Vorhergehenden die Länder- und Inselnamen behandelt haben, die bei Aristophanes in Übereinstimmung mit dem Sprachgebrauch der griechischen Prosaiker den Artikel haben, und diejenigen, welchen aus besonderen grammatischen Gründen in dem Zusammenhang an der Stelle, wo sie stehen, der Artikel mit Recht zukommt, bleiben nur die Fälle übrig, in denen Aristophanes, ganz nach der allgemeinen Regel aller Eigennamen, die Länder- und Inselnamen ohne Artikel setzt; ziemlich häufig sind auch hier die Beispiele, wo der Name von einer Präposition abhängt:

Von *ἐν*: Wolk. 1130 *βουλήσεται κἂν ἐν Αἰγύπτῳ τυχεῖν ὤν.* Rit. 798 *τοῦτον δεῖ*

ποτ' ἐν Ἀρκαδίᾳ πεντωβόλου ἡλιάσασθαι (vergl. zu Ἀρκαδία die Ausführung vc a. a. O. S. 13). Wesp. 283 τὰν Σάμῳ πρῶτος κατεῖποι. Lys. 313 τῶν ἐν Σάμῳ στρ Frie. 277 ἀλλ' εἴ τις ὑμῶν ἐν Σαμοθρᾴκῃ τυγχάνει μεμνημένος. Rit. 785 ἵνα μὴ τὴν ἐν Σαλαμῖνι. Th. 446 ἀνὴρ ἀπέθανεν ἐν Κύπρῳ.

Von ἐκ: Plut. 521 ἔμπορος ἥκων ἐκ Θετταλίας παρ ἀπίστων ἀνδραπο Lys. 59 οὐδὲ Παράλων οὐδεμία γυνὴ πάρα, οὐδ' ἐκ Σαλαμῖνος. Rit. 262 καταγο Χερρονήσου διαλαβὼν ἀγκυρίσας.

Von ἀπό: Ecl. 918 τὸν ἀπ' Ἰωνίας τρόπον.

Von ἐς: Wesp. 1189 ἐγὼ δὲ τεθεώρηκα πώποτ' οὐδαμοῖ πλὴν ἐς Πάρον. I ἐμοὶ μὲν οὖν ἔστ' ἐς Σαλαμῖνα πλευστέα. Lys. 392 πλεῖν ἐς Σικελίαν. Rit. 173 τὸν ὀφθαλμὸν παράβαλλ' ἐς Καρίαν. frgm. 543 ὅκως ἔχων τὸν παῖδα πωλήσει '

Von εὐθύ: frgm. 656 ποῖ κῆχος; — εὐθὺ Σικελίας.

Auch wenn keine Präposition vorhergeht, ist das Fehlen des Artikels bei Länd Inselnamen die Regel. Nachdem die Mehrzahl der hierher gehörigen Stellen bereits obe den einzelnen bemerkenswerten Ländernamen mit angeführt ist, bleiben nur wenige I noch übrig: Wesp. 355 ὅτε Νάξος ἑάλω. Vög. 504 Αἰγύπτου δ' αὖ καὶ Φοινίκης κόκκυξ βασιλεὺς ἦν. Lys. 833 ὦ πότνια Κύπρου καὶ Κυθήρων καὶ Πάφου μ Th. 856 ὃς Αἰγύπτου πέδον νοτίζει (parod.). Th. 878 ποίαν δὲ χώραν εἰσεκ σκάφει; — Αἴγυπτον. Rit. 801 οὐχ ἵνα γ' ἄρχῃ μὰ Δί' Ἀρκαδίας. Hier könnte r der anaphorische Artikel stehen, denn V. 798 geht vorher ἐν Ἀρκαδίᾳ ἡλιάσασθαι. I Ἄπολλον, ὅς που Δῆλον ἢ Πυθῶν' ἔχεις. Th. 316 (im Chorgesang) Ζεῦ, Δῆλον ὃς ἔχει frgm. 569 Αἴγυπτον αὐτῶν τὴν πόλιν πεποίηκας ἀντ' Ἀθηνῶν. Hier ist Αἴγυπτ dikat und kann darum keinen Artikel haben: „Zu einem Ägypten, d. h. zu einer v lichten Stadt, hast Du ihre Heimat aus einem Athen gemacht". (Siehe dazu Kocks Er fragm. Com. Att. I. S. 538).

D. Gebirgs- und Vorgebirgsnamen.

Nur gering ist die Zahl der bei Aristophanes vorkommenden Gebirgs- und namen; auch sind die meisten der folgenden Stellen melischen und nicht jam also zu sicheren Schlüssen über den damaligen Sprachgebrauch nicht berechtigend tieen entnommen. Demgemäfs lassen sich bei dem geringen Material, welches die I sammelten Beispiele bieten, nicht feste Einteilungsgründe für bestimmte Klassen und scheidungen aufstellen, wie dies Kallenberg in seinem oben wiederholt erwähnten Pr gerade bei diesen beiden Gebieten der Eigennamen, den Gebirgen und Flüssen, gethan Grund seiner Beobachtungen in dem weiten Gebiet der griechischen Prosa. Immerhin durch die Überlieferung des Aristophanes die allgemeine Regel auch für die Gebirgsnar stätigung zu finden: Die Namen von Gebirgen werden ohne Artikel gebı falls nicht besondere Gründe, wie die Anaphora, ihn veranlassen. Eine (Anaphora liegt vor Wolk. 323 βλέπε νυν δευρὶ πρὸς τὴν Πάρνηθ'· ἤδη γὰρ ὁρῶ κα

ησυχῇ αὐτάς. Der Parnes war hier entweder auf der Bühne im Bild zu sehen, oder Sokrates fingiert diese Aussicht und weist mit der Hand nach der Richtung hin, in der das Gebirge liegt oder liegen soll; für beide Fälle ist der anaphorische Artikel am Platz. Unklar dagegen ist mir der Grund für die beiden Artikel frgm. 379 *ἐς τὴν Πάρνηϑ' ὀργισϑεῖσαι φροῦδαι κατὰ τὸν Λυκαβηττόν*. Da Photius nur diesen einen Vers citiert, kann eine Vermutung über die Beziehung nur im Unsicheren tappen und unterbleibt darum besser.

Mit Recht fehlt der Artikel bei dem Plural der beiden Berge Frö. 1056 *ἢν σὺ λέγῃς Λυκαβηττοὺς καὶ Παρνασῶν ἡμῖν μεγέϑη*. — Seine eigenen Worte citiert Euripides Frö. 1212 *ἐν πεύκαισι Παρνασὸν κάτα πηδᾷ χορεύων*.

Ὄλυμπος steht stets ohne Artikel mit Ausnahme einer Stelle, wo ein Adjektivum beim Namen steht und den Artikel fordert: Th. 1068 *τοῦ σεμνοτάτου δι' Ὀλύμπου*; als Antwort auf diese Frage folgt V. 1069 *δι' Ὀλύμπου*. — Wolk. 270 *ἐπ' Ὀλύμπου κορυφαῖς ἱεραῖς χιονοβλήτοισι κάϑησϑε*. Vög. 578 *τούτους δὲ ϑεοὺς τοὺς ἐν Ὀλύμπῳ*. Vög. 606 *καὶ γὰρ τοῦτ' ἔστ' ἐν Ὀλύμπῳ*. Vög. 780 *πᾶς δ' ἐπεκτύπησ' Ὄλυμπος*. Vög. 1372 *ἀναπέομαι δὲ πρὸς Ὄλυμπον*.

Ferner gehören hierher folgende Stellen: Frö. 1356 *ἀλλ' ὦ Κρῆτες, Ἴδας τέκνα*. Lys. 1296 *Ταΰγετον αὖτ' ἐραννὸν ἐκλιπῶα*. Frö. 187 *ἢ 'ς κερβερίους ἢ 'ς κόρακας ἢ 'πὶ Ταίναρον*, wo Meineke ohne zwingenden Grund *'πὶ Τάρταρον* geändert hat. Ach. 510 *ὁ Ποσειδῶν οὑπὶ Ταινάρῳ ϑεός*. Lys. 1251 *ὅκα τοὶ μὲν ἐπ' Ἀρταμιτίῳ τὼς Μήδως ἐνίκων*. Wolk. 401 *ἀλλὰ τὸν αὑτοῦ γε νεὼν βάλλει καὶ Σούνιον, ἄκρον Ἀϑηνέων*. — Auch *Κωλιάς* Lys. 2 ist nach dem Lexikon von Passow ein Vorgebirge in Attika, zugleich aber heifst nach dem Scholiasten z. d. Stelle jene ganze Gegend *Κωλιάς*, in der ein Tempel der *Κωλιὰς Ἀφροδίτη* stand. Jedoch ist an unserer Stelle: ... *αὐτὰς ἐκάλεσεν ἢ 'ς Πανὸς ἢ 'πὶ Κωλιάδ' ἢ 'ς Γενετυλλίδος* nach meiner Ansicht unter *Κωλιάς* die Göttin selbst zu verstehen; der Wechsel der Ausdrucksweise schliefst diese Deutung nicht aus: „Hätte man sie in den Tempel des Pan oder der Genetyllis oder zur Kolias hinbestellt". Dazu kommt, dafs *Κωλιάς* auch Wolk. 52 der Name der Göttin ist, nicht die Bezeichnung ihres Tempels oder Wohnorts: *δαπάνης λαφυγμοῦ Κωλιάδος Γενετυλλίδος*.

E. Flufsnamen.

Die wenigen bei Aristophanes vorkommenden Namen von Flüssen und Gewässern, für die auch das über die Berge im allgemeinen Gesagte gilt, stehen fast alle ohne Artikel: Wolk. 272 *εἴτ' ἄρα Νείλου 'ν προχοαῖς ὑδάτων χρυσέαις ἀρύεσϑε πρόχοισιν*. Th. 855 *Νείλου μὲν αἵδε καλλιπαρϑένοι ῥοαί* (nach Euripides). Vög. 774 *ὄχϑῳ ἐφεζόμενοι παρ' Ἕβρον ποταμόν*. Vög. 1121 *ἀλλ' οὑτοσὶ τρέχει τις Ἀλφειὸν πνέων*. — *Σκάμανδρος* im Plural mit Recht ohne Artikel Frö. 928 *ἀλλ' ἢ Σκαμάνδρους ἢ τάφρους* (zu ergänzen *εἶπεν*). Auch in der adjektivischen Verbindung Th. 864 *ψυχαὶ δὲ πολλαὶ δι' ἔμ' ἐπὶ Σκαμανδρίαις ῥοαῖσιν ἔϑανον* fehlt der Artikel. — Frö. 470 *τοία Στυγός σε μελανοκάρδιος πέτρα ἀχερόντιός τε σκόπελος φρουροῦσι, Κωκυτοῦ τε περίδρομοι κύνες*. — Lys. 1302 *τοὶ δὴ πὰρ Εὐρώταν*

ψιάδδοντι im Chorgesang der Lakoner, dagegen Lys. 1309 *ταὶ κόραι πὰρ τὸν Εὐ(*
ἀμπάλλοντι, wo die Anaphora auf die vorhergehenden Worte den Artikel veranlafst
kann, doch ist diese Stelle ebensowenig beweiskräftig wie andere in melischen Partieen.

Den Artikel hat *Πόντος* bei Aristophanes so gut wie bei allen anderen griechi
Schriftstellern[1]). Die Entstehung dieses Eigennamens ist zu deutlich, als dafs sie das I
des Artikels jemals zulassen könnte, sei es nun, dafs das Meer selbst oder das Land am I
Euxeinos bezeichnet werden soll: Wesp. 700 *ὅστις πόλεων ἄρχων πλείστων ἀπὸ τοῦ Π*
μέχρι Σαρδοῦς. — Wider Erwarten fehlt der Artikel Frö. 665 *ὃς Αἰγαίου πρῶνας ἢ γλ*
μέδεις ἁλὸς ἐν βένθεσιν, denn zu *Αἰγαίου* ist *πόντου* zu ergänzen, und der Artikel ı
ebenso gut stehen wie Vög. 145 *παρὰ τὴν ἐρυθρὰν θάλατταν* (dagegen Vög. 146 *παρὰ*
λατταν). Doch sind melische Partieen, wie Frö. 665—67, von der Regel auszunehmen
wir wiederholt ausgeführt haben. — Die *Μαιῶτις*, ursprünglich adjektivische Bildung, *ἡ Μα*
λίμνη, steht gegen die Regel ohne Artikel im anapästischen Tetrameter: Wolk. 273 *ἢ Μα*
λίμνην ἔχετ', ebenso ohne Artikel im Chorgesang bei Äschylos Prometheus 419 *ἔσχατον τόπον*
Μαιῶτιν ἔχουσι λίμναν und bei Euripides Hercul. furens 409 *Μαιῶτιν ἀμφὶ πολυπότ*

Die Quelle Klepsydra hat den Artikel Lys. 913 *κάλλιστα δήπου λουσαμένη τῇ*
ψύδρᾳ. Dagegen ist Vög. 1695 *ἔστι δ' ἐν Φαναῖσι πρὸς τῇ Κλεψύδρᾳ γένος* die Was
bei den Gerichtssitzungen zu verstehen.

Der Vater Okeanos steht ohne Artikel, selbst wenn das Appellativum *πατήρ* dab
und die Gottheit, die Person, gemeint ist: Wolk. 271 *εἴτ' Ὠκεανοῦ πατρὸς ἐν κήποι*
Wolk. 277 *πατρὸς ἀπ' Ὠκεανοῦ βαρυαχέος*. Vög. 701 *γέγον' Οὐρανὸς Ὠκεανός τε*
Prädikat und steht schon deshalb ohne Artikel.

Während frgm. 636 *ᾤμην τὸν Κυκλοβόρον κατιέναι* in einem uns unbekannten we
Zusammenhang der Artikel steht, fehlt er Rit. 137: *ὁ Παφλαγὼν Κυκλοβόρου φωνὴν ἔχ*

---

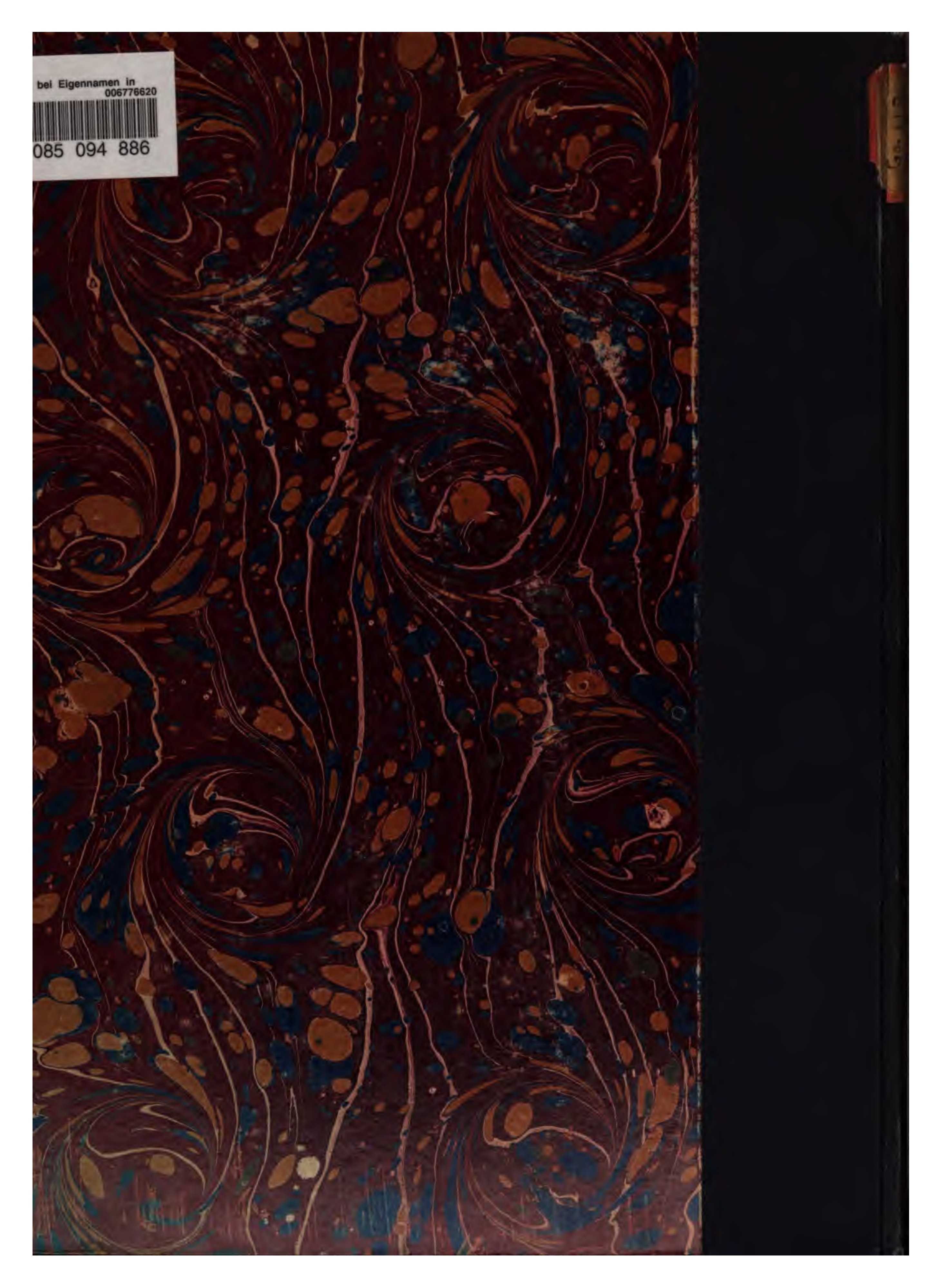
[1]) Zum Sprachgebrauch des Demosthenes vergl. Blafs a. a. O. S. 14, zu dem der anderen Pr
Kallenberg, Philologus III, S. 544.

Die Fortsetzung dieser Arbeit, enthaltend meine Beobachtungen über die ü
Eigennamen, die Götter- und die Personennamen, gedenke ich demnächst an anderer
zu veröffentlichen.

Druck von W. Pormetter in Berlin.






bei Eigennamen in
006776620
085 094 886